

JAHRESBERICHT 2023

AIDSHILFE OBERÖSTERREICH



Die **AIDSHILFE OBERÖSTERREICH** ist ein gemeinnütziger und mildtätiger Verein, der aus Mitteln des Bundesministeriums für Gesundheit und des Landes Oberösterreich gefördert wird.

 **Bundesministerium**
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz



Impressum:
AIDSHILFE OBERÖSTERREICH
Blütenstraße 15/2
4040 Linz
www.aidshilfe-ooe.at

Coverfoto: Die Leiter:innen der Aidshilfen Österreichs beim österreichweiten Treffen in Linz, Oktober 2023: von li nach re: Willi Maier (AH-Sbg), Klaus Stummer (AHOÖ), Manfred Rupp (AH-Stm), Tatjana Cirkovic (AH-Kä), Andrea Brunner (AHW), Georg Gierzinger (AHT), Manuela Köhler (AH-Vbg), Yvonne de Verrette (AHOÖ)

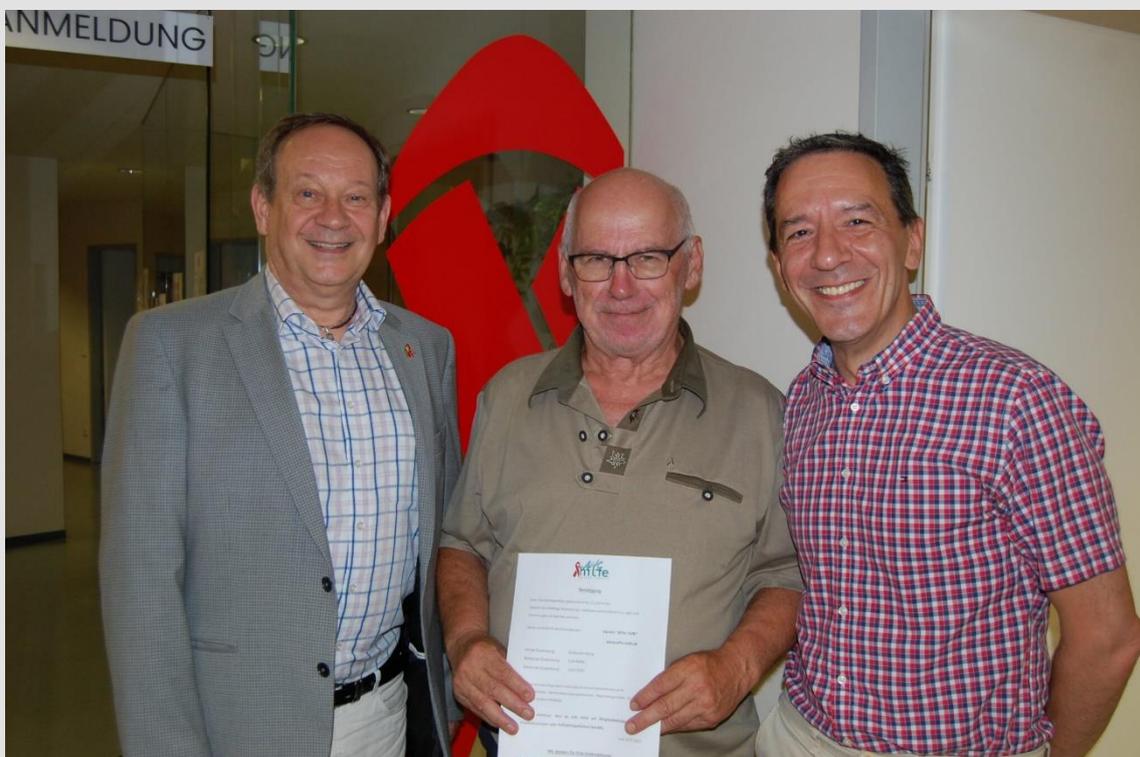
In tiefer Trauer

Das Jahr 2023 begann mit einem großen Schock für die *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH*. Thomas Michael Gerhard Pohl war am 1. Januar völlig unerwartet verstorben. Tom Pohl war der *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* langjährig verbunden. Ob als Moderator, Role Model, kreativer Geist bei unzähligen Veranstaltungen oder als hilfreiche Ansprechperson. Auf Tom Pohl war immer Verlass.

Wir werden Tom immer in dankbarer und liebevoller Erinnerung behalten.



Die *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* bedankt sich herzlich beim Verein „**After Aids**“ für die Spende in Höhe von € 4.053,-. Alfred Roland (After Aids) übergab die Spende im Rahmen der Generalversammlung dem Vorstand der *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH*.



Auf dem Foto von links nach rechts: PhDr. Erich O. Gattner, Präsident der *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH*; Alfred Roland, Vorstand von After Aids; Branko Mihajlov, Kassier der *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH*

INHALTSVERZEICHNIS	Seite
Vorwörter	8
Verein/Beratungsstelle	15
<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsführender Vorstand • Ausschuss • Landessekretariat • Prävention, Beratung, Betreuung • Ärztlicher Dienst • Fort- und Weiterbildungen • Ehrenamt 	
Einleitung	
<u>Quantitative Leistungsbilanz der AIDSHILFE OBERÖSTERREICH 23</u>	
Prävention	25
Leistungsbilanz 2023	
Der Oberösterreichische Aidstag	
Workshop-Angebote der AIDSHILFE OBERÖSTERREICH	
Präventionsarbeit im Jugendbereich	
<ul style="list-style-type: none"> • Kontext Schule • Linz talks about Love and Sex • HIV/Aids-Peers – 2023 – Multiplikator*innen an der Schule 	
Kontext außerschulische Jugendprävention	
<ul style="list-style-type: none"> • Kontext sozialpädagogische Einrichtungen • Jugendzentren 	
Asylwerber*innen und Migrant*innen	
Aus- und Weiterbildung von Multiplikator*innen	
<ul style="list-style-type: none"> • Lehrgang Sexualpädagogik • Ausbildungsmodul „Sexuell übertragbare Erkrankungen“ • Sexualpädagogische Praktikant*innen 	
Vernetzung	
<ul style="list-style-type: none"> • Netzwerk sexuelle Bildung 	

Veranstaltungen und Aktionen

- Open Air Ottensheim
- Welt-Aids-Tag 2023
- Pub Quiz Special am Welt-Aids-Tag 2023 & Spendenübergabe der HOSI Linz
- Rainbow City Linz
- Infoabend für queere Jugendliche
- Social Media: Facebook, Instagram & LinkedIn

Prävention von und für MSM

- Linz Pride 2023
- Erfolgreiche Vororttestung beim Pride Open Air
- „#checkit – life- und sexstyle“ – Fortsetzung einer erfolgreichen Kampagne

Prävention mit und für Migrant*innen

Beratung

41

Leistungsbilanz 2023

Qualitätsstandards In der Testberatung

- Rahmenbedingungen
- Die Vortestberatung (pre-test counselling)
- Die Nachtestberatung bzw. Befundrückgabe (post-test counselling)
- Qualitätsanforderungen an Mitarbeiter:innen in der HIV-Testberatung

Vor Ort Testungen (VOT)

- Vernetzungstreffen
 - Psychotherapieausbildung, facheinschlägige Praktika
-

Soziale & psychische Unterstützung für PLHIV und deren Angehörige

48

Leistungsbilanz: 2023

Einzelbetreuung

- Sicherung des Lebensunterhaltes
- Gesundheit und Lebensqualität
- finanzielle Direkthilfe
- Finanzielle Unterstützung für hochkalorische Zusatznahrung

- Herausforderung: HIV und Alter

Gruppenaktivitäten

- Beschäftigungsprojekt
- Sommerfest 2023

Vernetzungsarbeit

- GOBT Netzwerktreffen
- Berufsgruppentreffen Sozialarbeit der Aidshilfen Österreichs
- Jour Fixe

Anti-Diskriminierungsarbeit der AIDS-Hilfen Österreichs

HIV and your Body

Workshops mit Studierenden der Fachhochschule Linz für Soziale Arbeit bzw. mit internationalen Student*innen für Soziale Arbeit

Positive Buddys

Pressespiegel/Anhang	56
Anhang	67



© BMSGPK/Marcel Kulhanek

Sehr geehrte Damen und Herren!

Weltweit leben rund 39 Millionen Menschen mit HIV, davon geschätzte drei Millionen Menschen in Europa. Seit Mitte der 1990er-Jahre gibt es sehr wirksame Therapien für HIV-positive Menschen, mit denen eine anhaltende Unterdrückung der Viruslast erzielt und damit sowohl ein Fortschreiten zur AIDS-Erkrankung als auch eine Weitergabe des Virus verhindert werden kann. Dennoch stellt ein positives HIV-Testergebnis für viele Menschen aus gesundheitlichen aber auch gesellschaftlichen Gründen weiterhin einen schweren Einschnitt in ihr Leben dar. Damit die Therapie erfolgreich sein kann, muss die Infektion durch Testung möglichst früh erkannt werden.

Aus diesen Gründen ist es sehr wichtig, rasch und unbürokratisch Zugang zu Testungen und einfühlsamer Beratung zu schaffen. Die Aids-Hilfe Oberösterreich leistet einen besonders wichtigen Beitrag zur Aufklärung, Beratung und Betreuung von Menschen mit HIV. Weiters hilft sie dabei, Vorurteile abzubauen und das Testangebot stetig auszubauen. Diese Aktivitäten sind essenziell, um möglichst viele Menschen zu erreichen, denn in der EU sind sich mehr als 1 von 10 Menschen mit HIV ihrer HIV-Infektion nicht bewusst. Auch die zahlreich durchgeführten Testungen auf andere sexuell übertragbare Infektionen sind angesichts der auch in Österreich anzunehmenden gestiegenen Häufigkeit überaus wichtig.

Neben regelmäßigen Testungen, Aufklärung, Beratung und Betreuung sind Präventionsmaßnahmen zur Verhinderung von Neuinfektionen ein essenzieller Bestandteil der Maßnahmen zur Beendigung der globalen HIV/AIDS-Epidemie. Seit April 2024 können daher Kosten für die HIV-Präexpositionsprophylaxe (HIV-PrEP) rückerstattet werden. Der Schutz vor einer HIV-Infektion für Menschen mit hohem Infektionsrisiko wird dadurch auch jenen Menschen ermöglicht, die sich die Präparate bisher nur schwer oder gar nicht leisten konnten.

Die Leistungsbilanz der Aids-Hilfe Oberösterreich über das abgelaufene Jahr ist wieder beeindruckend. Alleine in der Präventionsarbeit wurden von den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 2.392 Arbeitsstunden geleistet. Zudem fanden über 3.738 persönliche Test-Beratungsgespräche und 759 allgemeine Beratungsgespräche telefonisch oder per E-Mail statt. Insgesamt wurden im Beratungsbereich 2.304 Arbeitsstunden geleistet. Beeindruckend ist auch die Bilanz bei der Betreuung der HIV-positiven Menschen. Hier konnten 1.129 Arbeitsstunden verzeichnet werden.

Ich möchte mich zum Abschluss bei allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Aids-Hilfe Oberösterreich herzlich für ihre einfühlsame, professionelle und nicht mehr wegzudenkende Arbeit bedanken. Ich wünsche Ihnen auch in Zukunft viel Kraft für Ihre tägliche Arbeit.

Alles Gute – und Stay Safe!

Bundesminister für Soziales, Gesundheit,
Pflege und Konsumentenschutz
Johannes Rauch



Fotocredit Land OÖ Kauder

Vorwort Jahresbericht 2023

Aids-Hilfe OÖ

Gesundheit ist unser wichtigstes Gut. Gesundheitsversorgung unsere wichtigste Aufgabe. Deshalb ist es für uns unerlässlich, in Institutionen wie die *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* zu investieren, die maßgeblich zur Gesundheitsförderung beitragen. Seit 1991 hat sich die *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* der Herausforderung HIV/AIDS angenommen und leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur Prävention, Beratung und Betreuung von Betroffenen in unserem Land.

Die Leistungsbilanz 2023 zeigt, dass Engagement und Zusammenarbeit Früchte tragen. Mit 2.962 Teilnehmerinnen und Teilnehmern an Vorträgen und Workshops sowie 3.738 persönlichen Test-Beratungsgesprächen wurde das Bewusstsein für HIV/AIDS geschärft und vielen Menschen geholfen. Auch die durchgeführten Tests auf HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen unterstreichen die Bedeutung dieser Dienste.

Die Betreuung von HIV-positiven Menschen bleibt ein zentraler Bestandteil der Aidshilfe. 667 Einzelbetreuungen und 26 Gruppenbetreuungen im Jahr 2023 sind ein Beweis für die notwendige Unterstützung, die hier geleistet wird.

Ich danke allen Beteiligten für ihr Engagement und ihre Arbeit. Sie leisten einen unschätzbaren Beitrag zur Stärkung unserer Gesundheitsversorgung. Viel Erfolg auch weiterhin bei dieser wichtigen Aufgabe!

Mag.a Christine Haberlander
Landeshauptmann-Stellvertreterin



© Robert Maybach

Vorsorge kann Leben retten!

Seit ihrer Gründung im Jahr 1991 zählt die *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* zu den führenden Institutionen unserer Stadt, die vorbildliche Arbeit rund um Früherkennung und Aufklärung leisten. Mit engagiertem Einsatz gelingt es den Mitarbeiter*innen dieser Institution, das Bewusstsein der Menschen gegenüber AIDS nachhaltig zu schärfen. Einen wesentlichen Beitrag leistete die Aidshilfe zudem zur Entstigmatisierung dieser inzwischen gut behandelbaren, chronischen Krankheit. Dennoch ist es essentiell, auf eventuell auftretende Symptome unverzüglich zu reagieren und diese medizinisch abklären zu lassen. Denn eines ist gewiss: eine Früherkennung beeinflusst die Behandlung einer Krankheit positiv!

Auch im vergangenen Jahr konnte die *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* beeindruckende Leistungen vorweisen: beinahe 3.000 Menschen nahmen an Präventions-Veranstaltungen teil, über 4.000 Menschen nahmen Test-Beratungen in Anspruch. Über 1.100 Arbeitsstunden entfielen auf die Betreuung von HIV-positiven Menschen. Jährlich verzeichnet die Aidshilfe einen Anstieg in der Inanspruchnahme ihres Angebotes zur Prävention, Beratung und Unterstützung. Dies untermauert die große Bedeutung dieser Institution, welche wir dem qualifizierten und engagierten Team der *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* verdanken.

Durch ihren unermüdlichen Einsatz, ihr großes Einfühlungsvermögen und ihr einzigartiges Verständnis sind die Mitarbeiter*innen der *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* zu einem Symbol für Gesundheit und Menschlichkeit geworden. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken!

Klaus Luger
Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz



©FPÖ Linz

Vorsorge bleibt auch 2023 bei *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* ein zentraler Schwerpunkt

Im Jahr 2023 setzte die *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* ihre essenzielle und unersetzliche Arbeit fort, insbesondere im Bereich der Prävention. Diese kontinuierliche Anstrengung hat wesentlich dazu beigetragen, dass trotz der Nachwirkungen der Pandemie wichtige Gesundheitsrisiken nicht in Vergessenheit geraten sind. Als Gesundheitsstadtrat der Landeshauptstadt Linz möchte ich der *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* und allen ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meinen tiefsten Dank für ihren herausragenden Beitrag in dieser besonders anspruchsvollen Zeit aussprechen.

Im vergangenen Jahr führte die *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* über 3.700 persönliche Test-Beratungsgespräche und etwa 760 allgemeine Beratungen durch. Zudem wurden fast 7.400 Menschen durch Info-Aktionen erreicht und über 2.900 nahmen an Vorträgen und Workshops teil. Diese umfassenden Aufklärungs- und Präventionsmaßnahmen, unterstützt durch 115 Publikationen und Beiträge auf der Homepage sowie in den sozialen Medien, trugen wesentlich zur Gesundheitssicherung bei. Insgesamt 5.323 Tests, darunter HIV-, Syphilis-, Hepatitis- und Tests auf Chlamydien und Gonokokken, schufen Klarheit für viele Betroffene.

Ein besonderer Dank gilt dem engagierten Team der *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH*, das nicht nur in der Prävention, sondern auch in der Betreuung von HIV-positiven Menschen außergewöhnliche Arbeit leistete. 667 Einzelbetreuungen, 26 Gruppenbetreuungen sowie zahlreiche indirekte Betreuungskontakte und Unterstützungsdienste zeugen von ihrem unermüdlichen Einsatz.

Ich gratuliere der *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* zu ihren bemerkenswerten Leistungen, die nicht nur die Gesundheitsvorsorge in Oberösterreich stärken, sondern auch das Leben vieler Menschen positiv beeinflussen.

Für die zukünftigen Aufgaben wünsche ich weiterhin viel Erfolg und alles Gute!



Dr. Michael Raml

Gesundheitsstadtrat



Zum Geleit

Junge Menschen sind in unserem Verein eine wichtige Zielgruppe für die Prävention von sexuell übertragbaren Infektionskrankheiten, weshalb die Vermittlung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Sexualität und das Wissen über HIV/AIDS Schwerpunkte unserer Arbeit sind.

Erfahrungen aus der Beratungspraxis zeigen, dass zum Thema HIV generell von einer hohen Gesundheitskompetenz ausgegangen werden kann.

Bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen, welche nach der HIV-Epidemie der 80-er und 90-er Jahre geboren wurden besteht allerdings noch Handlungsbedarf.

Um Infektionen zu behandeln bzw. das Fortschreiten der Erkrankung und eine weitere Übertragung zu verhindern, ist aber das möglichst frühzeitige Erkennen dieser Infektionen wichtig.

Prävention – Beratung – Betreuung und anonyme Testungen sind unsere Kernaufgaben. Die *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* ist damit wohl einer der wesentlichen Bestandteile des Gesundheitswesens in unserem Land.

Mein Dank gilt allen Menschen und Organisationen, die uns im Kampf gegen das Virus unterstützen.

PhDr. Erich O. Gattner, MSc
Präsident

Verein/Beratungsstelle

Geschäftsführender Vorstand



**PhDr. Erich O. Gattner,
MSc,
Präsident**
Geschäftsgruppe
Marketing



Branko Mihajlov
Kassier
Geschäftsgruppe Finanz



**Mag. Gernot Fieber,
PLL.M**
Schriftführer
Geschäftsgruppe
Personal

Ausschuss

Der Ausschuss berät den geschäftsführenden Vorstand und legt gemeinsam die grundlegenden Richtlinien fest.

Vorstand	Präsident, Kassier, Schriftführer
Landessekretär	Mag. Klaus Stummer
Marketingreferent	Mag. Erich Haneschläger
Ärztlicher Referent	Univ.-Prof. DDr. Wolfram Hötzenecker, MBA

Landessekretariat

Das Landessekretariat der *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* organisiert und koordiniert die vielfältigen Aktivitäten und hält Kontakte zu relevanten Behörden, Organisationen und Partnern.

Landessekretär: Mag. Klaus Stummer

Assistentin des Landessekretärs: Yvonne DeVerette, MSc

Reinigung: Šemije Dzelli:

Zivildienstler: Florian Obernberger (Jänner – September 2023), Killian Sochor (ab Oktober 2023)

Prävention, Beratung, Betreuung

Durch ein Team von psychosozialen und medizinischen Fachkräften und Ärzt:innen bietet die Beratungsstelle eine innovative Struktur um wirksame Betreuungs-, Beratungs- und Präventionskonzepte umsetzen zu können.

Mag.^a Brigitte Kiesenhofer, MSc

Mag. Erik Pfefferkorn

Mag.^a (FH) Ingrid Neumeier

Mag. Bernhard Resch

Ärztlicher Dienst

Ärztlicher Referent

Prim. Priv.-Doz. DDr. Wolfram Hötzenecker, MBA

Blutabnahmen und medizinische Beratung

Dr. Walter Fierlinger

DGKP Ulrike Asamer

Dr. Ernst Puchberger

DGKP Robert Heindl

Dr. Samson Melesse

DGKP Lucas Pagani

Fort- und Weiterbildungen



- **Deutsch-Österreichischer Aidskongress**, 23.-25.3.2023, Bonn: Mag. Klaus Stummer
- **Lebensqualität mit HIV** – gestern- heute – morgen, 5.-6.5.2023 Salzburg, Gersbergalm: Mag.^a Brigitte Kiesenhofer, Mag.^a Ingrid Neumeier, Mag. Klaus Stummer
- **13. HIV Academy**, 10.11.2023, Wien: Mag.^a Brigitte Kiesenhofer, Mag.^a Ingrid Neumeier, Mag. Erik Pfefferkorn, Mag. Klaus Stummer
- **For a Life beyond HIV**, 16.-17.11.2023, Frankfurt: Mag. Klaus Stummer

- **HIV und Neurologie**, 21.9.2023 *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH*: Mag.^a Brigitte Kiesenhofer, Mag.^a Ingrid Neumeier, Mag. Erik Pfefferkorn, Mag. Bernhard Resch, Mag. Klaus Stummer
- **STIs, Impfung & HPV** - Infoevent, 1.9.2023, HOSI Linz: Mag.^a Brigitte Kiesenhofer, Mag.^a Ingrid Neumeier, Mag. Erik Pfefferkorn, Mag. Bernhard Resch
- **Radikalismus im Klassenzimmer, was nun?** Webinar mit Daniel Landau, Österreichischer Integrationsfonds, 5.10.2023: Mag. Erik Pfefferkorn
- **Sexuelle Orientierung und Identität**, Webinar, Österreichischer Integrationsfonds, 22.11.2023: Mag.^a Brigitte Kiesenhofer, Mag. Erik Pfefferkorn
- **Integrationsarbeit im Kontext**: Muslimische Familien: Erziehung, Geschlechterrollen, Sexualität. Mag.^a Brigitte Kiesenhofer
- **Männerarbeit zum Thema Gewalt**. 30.10, Mag.^a Brigitte Kiesenhofer
- **Leiter:innentagung der Aidshilfen Österreichs** 22.-23. 2023, Bonn, Mag. Klaus Stummer
- **Leiter:innentagung der Aidshilfen Österreichs** 24.-25.10.2023. Linz, Mag. Klaus Stummer, Yvonne de Verette, MSc

Ehrenamt

Wir freuen uns sehr, dass Florian Obernberger das ehrenamtliche Team verstärkt. Florian hat im September 2023 seinen Zivildienst in der *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* beendet und engagiert sich seitdem als ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Leider legten Lisa Apollonio und Daniel Bauer aufgrund beruflicher und persönlicher Veränderungen ihr langjähriges Ehrenamt zurück. Wir bedanken uns nochmals herzlich für ihr tolles Engagement und wünschen ihnen alles erdenklich Gute auf ihrem weiteren Lebensweg.

Im Berichtsjahr 2023 engagierten sich

- Lisa Apollonio (bis Winter 2023): Grafische und fotografische Arbeiten, Infoaktionen, Social Media
- Daniel Bauer (bis Frühjahr 2023): Infoaktionen, Social Media
- Mathias Dorfer: Homepage
- Lukas Ehrenmüller: Infoaktionen
- Philip Neuhofer: Infoaktionen
- Sony Erias Imhans: Infoaktionen, Vorortarbeit in migrantischen Communities
- Florian Obernberger: Linzpride, Infoaktionen (seit Herbst 2023)
- Lucas Pagani: Infoaktionen
- Florian Paulik: Infoaktionen
- Walter Pfeiffer: Infoaktionen
- Sonja Rudelstorfer: Buddy
- Edith Steinacker: Schulung für Selbstabstriche, Infoaktionen
- Isabella Walter: Infoaktionen, Social Media

als ehrenamtliche Mitarbeiter*innen.

Im Berichtszeitraum waren die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen unter anderem bei der Linzpride, beim Open Air Ottensheim, bei der Schulung für Selbstabstriche im Rahmen der Testung, bei der Betreuung der Homepage, im Bereich Information für migrantische Szenen sowie in den Bereichen Social Media und Begleitung von Betroffenen tätig.

Im April 2023 fand das alljährliche Ehrenamtstreffen in der Aidshilfe statt (siehe Foto).

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen für ihr Engagement, ihre kreativen und inspirierenden Ideen sowie deren Umsetzung.



Einleitung

„Despite considerable progress in recent decades, HIV is still a prevalent communicable disease associated with consistently high treatment and care costs, a notable mortality rate, and a reduction in life expectancy.“¹

UNAIDS SDG² targets 2025: 95-95-95 90 10

2014 ließ UNAIDS (eine Teilorganisation der WHO) mit der Publikation “90-90-90 An ambitious treatment target to help end the AIDS epidemic“ aufhorchen. Wenn weltweit bis 2020 90% aller mit HIV-infizierten Menschen diagnostiziert sind, davon 90% mit antiretroviralen Medikamenten behandelt werden und davon 90% erfolgreich virussupprimiert sind, ist ein Ende von Aids bis 2030 in Sicht.

Diese Ziele wurden bis Ende 2019 nicht erreicht. Lediglich 81% der Menschen weltweit wussten von ihrer Infektion, wovon 82% unter Behandlung waren und davon waren 88% ausreichend virussupprimiert

Um das Ziel Aids bis 2030 zu beenden doch noch zu erreichen, wurden die Zielsetzungen überarbeitet und weiter Zwischenziele seitens UNAIDS formuliert (vgl Grafik 1).

„Sie betonen strukturelle Faktoren und die nötige Vernetzung verschiedener Akteur_innen und Lebensbereiche und stellen die Schlüsselgruppen ins Zentrum der HIV-Prävention. Außerdem betten sie die HIV-Prävention stärker in das globale Engagement gegen Armut und Hunger, für das Recht auf Gesundheit und andere Menschenrechte sowie in die Ziele für eine nachhaltige Entwicklung ein.“³

Neben dem erweiterten Zugang zu Gesundheitsangeboten, den „95er“ Zielen, kamen 2 weitere Ziele: Befähigendes Umfeld – die „10er“-Ziele und Integration der Angebote: das „90er“-Ziel hinzu (s. Grafik 1). Eine gute deutschsprachige Zusammenstellung und Erklärung dazu findet sich unter: „UNAIDS-Ziele bis 2025 stellen Communitys und Menschenrechte ins Zentrum“⁴

¹Elizabeth Kuiper, Danielle Brady: Ending the HIV epidemic in Europe: Moving toward the 2030 sustainable development goals. EPC DISCUSSION PAPER, 14 NOVEMBER 2023 [HIV DP Final.pdf \(epc.eu\)](#)

² SDG: Sustainable Development Goals

³ [UNAIDS-Ziele bis 2025: Communitys im Zentrum | magazin.hiv](#)

⁴ [UNAIDS-Ziele bis 2025: Communitys im Zentrum | magazin.hiv](#)

Wo steht Österreich bezüglich der 95-er Kernziele im europäischen Vergleich?⁵

- 2025 sollen 95% der PLHIV von ihrer Infektion wissen. Dieses Ziel wurde 2023 von zwei europäischen Ländern (von 26) erreicht: Rumänien und an 2. Stelle Österreich (vgl. Figure 4.).
- 2025 sollen von den diagnostizierten PLHIV 95% behandelt werden Auch hier hat Österreich das Ziel mit 8 weiteren europäischen Ländern bereits erreicht (vgl. Figure 5.)
- 2025 sollen von den behandelten PLHIV 95% eine ausreichende Virussuppression aufweisen, Hier liegt Österreich 2023 mehr als 5% unter der Zielvorgabe (vgl. Figure 6). Hier besteht großer Handlungsbedarf.

Bemerkenswert, dass 5 Länder in Afrika: Botswana, Eswatini, Ruanda, Tansania und Simbabwe, die Kernziele bereits erreicht haben und 16 afrikanische Länder kurz davorstehen.⁶ Woran das liegt kann man sich unschwer ausmalen und/oder über die Literaturangabe vertiefen.

Schlussfolgerung

Was uns die Corona-Pandemie (wieder) deutlich vor Augen geführt hat ist, dass Viren sich nicht einfach in Luft auflösen – sie sind gekommen um zu bleiben. Was man erreichen kann, um die Gesundheitslast und –kosten signifikant zu reduzieren, ist die Kontrolle über sie zu erlangen (und zu behalten) um damit – wie im Fall von HIV - den Ausbruch der Erkrankung zu verhindern und die Verbreitung einzudämmen. Bekanntlich sind virussupprimierte Menschen nicht mehr infektiös und können das HI-Virus – auch sexuell - nicht mehr weitergeben⁷

Es gibt noch Vieles zu tun auch um die weicheren Ziele (10, 90), die weniger eindeutig zu operationalisieren aber nicht weniger wichtiger sind, zu erreichen.

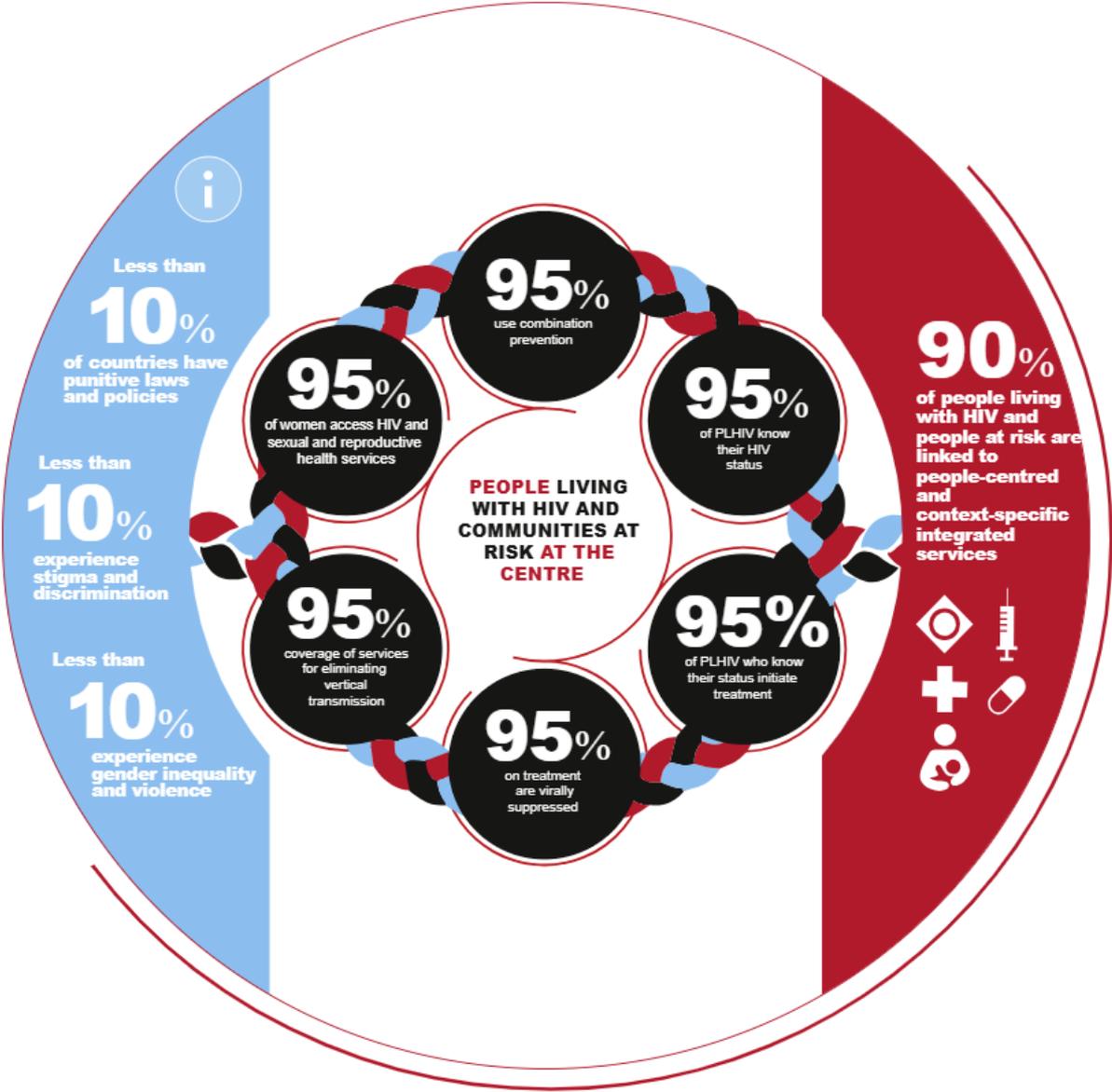
Mag. rer.nat. Klaus Stummer

⁵ [ECDC Evidence Brief: Progress towards reaching the Sustainable Development Goals related to HIV in the European Union and European Economic Area. Monitoring implementation of Dublin Declaration on partnership to fight HIV/AIDS in Europe and Central Asia – 2023 progress report. February 2024](#)

⁶ The Path That End AIDS. 2023 Unaid Global AIDS update

⁷ Dies wurde in der Zwischenzeit durch Studien eindeutig belegt, wie z.B der Partner-2-Studie <https://www.aidshilfe.de/meldung/partner-2-studie-hiv-therapie-schuetzt-sexpartnerinnen-hiv>

Anhang: Grafiken und Figures⁸



Grafik 1: [2025 AIDS TARGETS - UNAIDS](#)

⁸ ECDC Evidence Brief: Progress towards reaching the Sustainable Development Goals related to HIV in the European Union and European Economic Area. Monitoring implementation of Dublin Declaration on partnership to fight HIV/AIDS in Europe and Central Asia – 2023 progress report. February 2024

Figure 1. Continuum of HIV care, as envisioned by the 95-95-95 UNAIDS targets for 2025

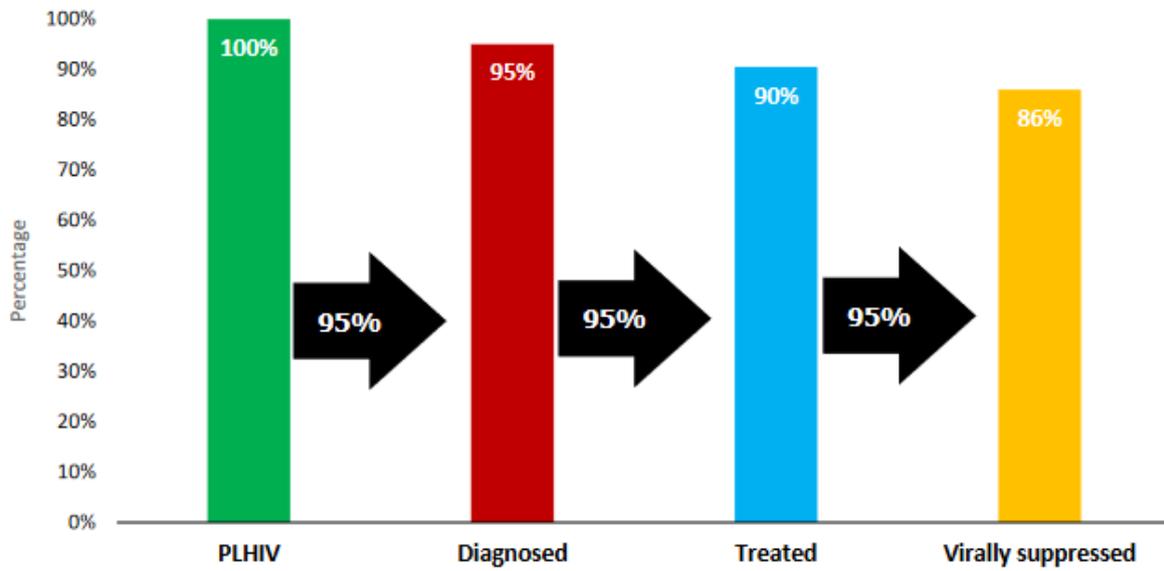
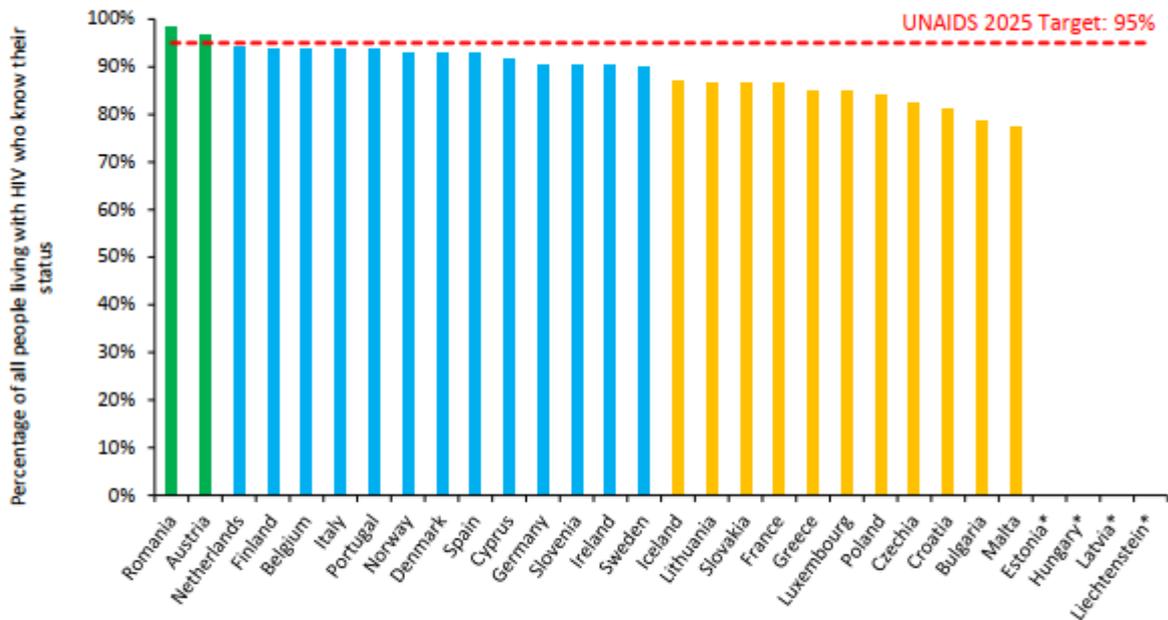


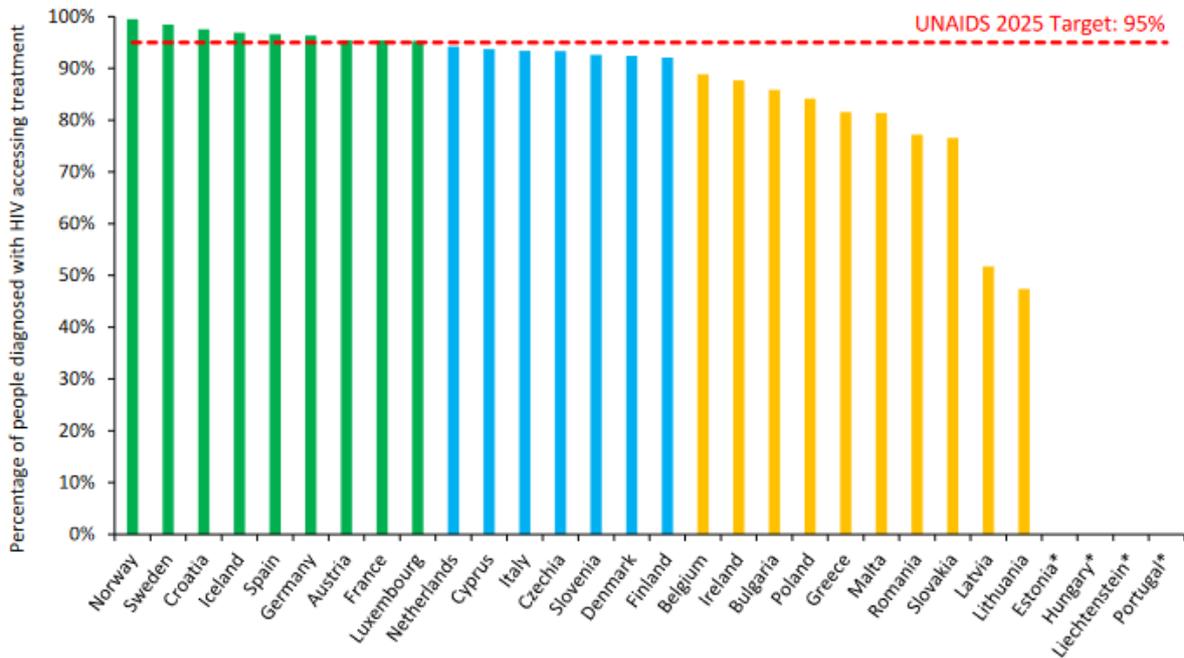
Figure 4. Percentage of all people living with HIV who know their status in EU/EEA countries, reported in 2023



*Indicator could not be calculated due to lack of available data.



Figure 5. Percentage of all people living with diagnosed HIV who are on treatment in EU/EEA countries, reported in 2023



*Indicator could not be calculated due to a lack of available data

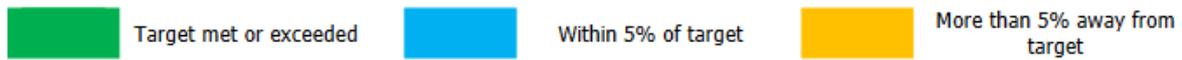
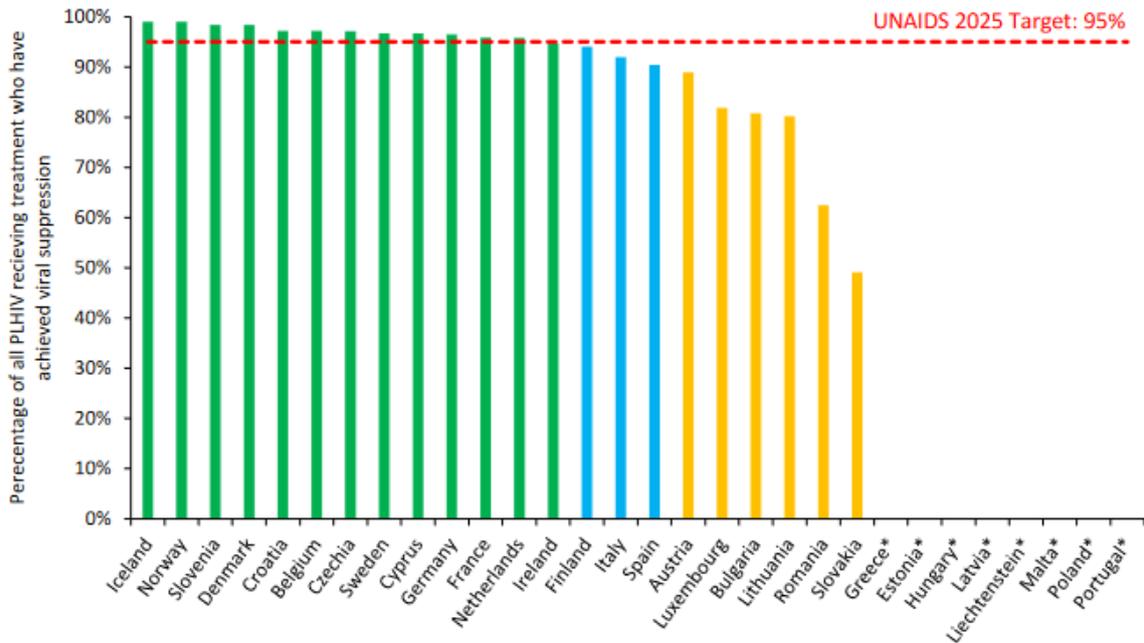


Figure 6. Percentage of people on treatment achieving viral suppression in EU/EEA countries, reported in 2023



*Indicator could not be calculated due to a lack of available data



Quantitative Leistungsbilanz der **AIDSHILFE OBERÖSTERREICH 23**

Prävention

- 2.962** Teilnehmer:innen an Vorträgen, Workshops
- 357** Arbeitskontakte in der Szene
- 115** Publikationen, Homepage, Soziale Medien

Insgesamt wurde im Präventionsbereich **2.4007** Arbeitsstunden geleistet.

Test-Beratung

- 3.738** persönliche Test-Beratungsgespräche
- 759** allgemeine Beratungen (telefonisch, per E-Mail...)

- 1.678** durchgeführte HIV-Labor-Tests
- 1.183** durchgeführte Syphilis Tests
- 1.343** durchgeführte Hepatitis Tests
- 1.119** durchgeführte Testungen auf Chlamydien und Gonokokken

Insgesamt wurde im Beratungsbereich **2.304** Arbeitsstunden geleistet.

Soziale & psychische Unterstützung für PLHIV und deren Angehörige

- 667** Einzelbetreuungen
- 26** Gruppenbetreuungen
- 506** indirekte Betreuungskontakte
- 188** Hilfs- bzw. Unterstützungsdienste in der Betreuung

Insgesamt wurden im Betreuungsbereich **1.129** Arbeitsstunden geleistet.

Im Berichtsjahr konnten wesentlich mehr Personen in Workshops, Vorträge erreicht werden als im Vorjahr 2.962 (2023) vs. 1.963 (2022).

Die Beratungs- und Testzahlen konnten gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden: HIV: 1.678 (2023) vs. 1.608 (2022), Chlamydien und GO-Testungen: 1.110 (2023) vs. 798 (2022).

Die Soziale & psychische Unterstützung für PLHIV und deren Angehörige blieb auf hohem Niveau erhalten und verzeichnete ebenfalls eine Steigerung in den Einzelkontakten: 667 Einzelkontakte (2023) vs. 609 (2022).

Prävention

Leistungsbilanz 2023

- 2.962 Teilnehmer:innen an Vorträgen, Workshops
- 357 Arbeitskontakte in der Szene
- 115 Publikationen, Homepage, Soziale Medien

Insgesamt wurde im Präventionsbereich **2.4007** Arbeitsstunden geleistet.

Der Oberösterreichische Aidstag

Der 31. Oberösterreichische Aidstag am 30. November, eine Weiterbildungsveranstaltung für Personen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich, fand im Berichtsjahr wieder in zeitlicher Nähe zum Welt-Aids-Tag am 1. Dezember statt. Es ist gelungen wieder ein spannendes und facettenreiches Programm zusammenzustellen, bei dem Experten und Expertinnen aus der Medizin, der Pflege der Aidshilfe und Expertinnen und Experten in eigener Sache, nämlich Menschen, die mit HIV leben, zu Wort kamen. Der Oberösterreichische Aidstag ist über die Jahre hinweg zu einer Art Institution geworden. 2023 nahmen an die 200 Personen an der ganztägigen Veranstaltung teil (Programm siehe Anhang, S.66).



Workshop-Angebote der AIDSHILFE OBERÖSTERREICH

„Sexuelle Gesundheit ist untrennbar mit Gesundheit insgesamt, mit Wohlbefinden und Lebensqualität verbunden. Sie ist ein Zustand des körperlichen, emotionalen, mentalen und sozialen Wohlbefindens in Bezug auf die Sexualität und nicht nur das Fehlen von Krankheit, Funktionsstörungen oder Gebrechen. sexuelle Gesundheit setzt eine positive und respektvolle Haltung zu Sexualität und sexuellen Beziehungen voraus sowie die Möglichkeit, angenehme und sichere sexuelle Erfahrungen zu machen, und zwar frei von Zwang, Diskriminierung und Gewalt. Sexuelle Gesundheit lässt sich nur erlangen und erhalten, wenn die sexuellen Rechte aller Menschen geachtet, geschützt und erfüllt werde.“⁹

Dieser Prämisse folgend sehen wir unsere Präventionsarbeit als essentiellen Bestandteil zur Förderung der Gesundheit – respektive der sexuellen Gesundheit.

Obwohl im Rahmen unserer Workshops in erster Linie das Hauptaugenmerk auf HIV und sexuell übertragbaren Erkrankungen liegt, sehen wir, gemäß der Definition der WHO, die Information zu und das Thematisieren von sexueller Identität und Orientierung, kultureller bzw. gesellschaftlicher Konnotation von Körperbilder und geschlechtsspezifischen Rollenzuschreibungen als wichtigen Bestandteil unseres Workshop-Angebots.

Präventionsarbeit im Jugendbereich

Jugendliche befinden sich während der Pubertät in einer Phase des Suchens, Sich-Orientierens und Erforschens ihrer sexuellen Bedürfnisse und Neigungen. So aufregend und erfüllend erste sexuelle Begegnungen in diesem Alter auch sein können, werden sie oft von Stress, Unwissen und Unsicherheit begleitet. Unwissenheit im Bereich der Sexualität kann jedoch zu unbefriedigenden und belastenden Erlebnissen führen und kann der Entfaltung von Lust und Genuss im Wege stehen. Jugendliche haben ein Recht auf sachlich fundierte, nicht moralisierende und nicht angstausslösende Informationen zu sexueller Gesundheit und Safer Sex. Eine offene, nicht tabuisierende Thematisierung von sexuell übertragbaren Infektionen (STI), HIV und AIDS fördert die Selbstbestimmung junger Menschen.

Kontext Schule

Mit unseren zahlreichen Workshops mit Schüler*innen in den Schulen oder bei uns in der Beratungsstelle wurden einige hundert Jugendliche mit Wissen zu den Themen HIV, sexuell übertragbare Infektion und sexuelle Gesundheit ausgestattet.

Linz talks about Love and Sex

Die AIDSHILFE OBERÖSTERREICH gestaltet jedes Jahr gemeinsam mit dem Magistrat Linz und mit weiteren fünf Linzer Servicestellen, die im Bereich

⁹ Zitat unter: <https://www.euro.who.int/de/health-topics/Life-stages/sexual-and-reproductive-health/news/news/2011/06/sexual-health-throughout-life/definition> (11.01.2023)

Jugend(sexualität) tätig sind insgesamt acht Informationsvormittage an Linzer Schulen.

Durch die Teilnahme der unterschiedlichen Beratungsstellen, wird die Möglichkeit geboten, sich nach individuellem Interesse zu den Themen Körperwahrnehmung, Sexualität, Verhütung, sexuelle Orientierung usw. zu informieren.

Den Jugendlichen wird im Rahmen einer Halbtagsveranstaltung die Möglichkeit geboten, je nach Interesse, bei verschiedenen Workshops teilzunehmen, kurze Filme anzusehen und sich zwischendurch an den Informationsständen bei erfahrenen Berater*innen zu informieren.

Durch eine Abschlussdiskussion mit allen teilnehmenden Organisationen, können noch offene Fragen gestellt und diskutiert werden.

Durch die Infoveranstaltung werden so zum einen Informationen gegeben und zum anderen erfahren die Schüler*innen, mit welchen Fragen oder Problemen sie zu den jeweiligen Beratungsstellen kommen können.

Insgesamt informierten sich 2023 etwa 400 Jugendliche bei Infotischen und Workshops

HIV/Aids-Peers – 2023 – Multiplikator*innen an der Schule

Intensiv in das Gesundheitsthema HIV einzutauchen, das ist bei den Peers-Ausbildungstagen Standard. Die Interessierten wechseln an zwei Unterrichtstagen von der Schulbank in die Räumlichkeiten der *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH*.

Dort eignen sich die Jugendlichen neben Basiswissen zu der Infektionserkrankung auch die Kompetenz an, mit anderen Jugendlichen zum Thema HIV an ihrer Schule zu arbeiten. Infektionsverlauf, Schutzverhalten und die Situation von HIV-Betroffenen verstehen zu lernen, sind zentrale Inhalte dieser beiden Tage.



Die ermutigenden Rückmeldungen der Peers und deren konkretes Engagement als Multiplikator*innen an der Schule sind unübersehbar ein Indiz dieser jugendpräventiven Erfolgsgeschichte.

Im Jahr 2023 haben bei den 3 Ausbildungsblöcken insgesamt 47 Schüler*innen dieses Präventionsangebot genutzt.



Kontext außerschulische Jugendprävention

In unserer Präventionsarbeit geht es darum, die Kompetenzen der Jugendlichen in Bezug auf ihre sexuelle Gesundheit zu stärken. Damit dies gelingt, ist die Kontextualisierung der unmittelbaren (Er-) Lebenswelt der Jugendlichen ein zentraler Aspekt in unseren Workshops.

Die Arbeit mit Jugendlichen im außerschulischen Bereich stellt besondere Anforderungen in Bezug auf Inhalt, Ablauf und v.a. auch auf die notwendige erhöhte Präsenz und Aufmerksamkeit der Workshopleiter*innen.

Jugendliche, die wir im außerschulischen Kontext ansprechen wollen, kommen oftmals aus instabilen oder schwierigen Familienverhältnissen, haben oft Schulabbrüche hinter sich, manche haben psychiatrische Erkrankungen oder weisen aufgrund ihres Migrationshintergrunds eine brüchige Identität auf, die sich etwa in ihrem patriarchal geprägten Verständnis von heteronormativen geschlechtsspezifischen Rollenbildern - auch in Hinblick auf sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität - widerspiegelt.

Kontext sozialpädagogische Einrichtungen

Jugendliche und junge Erwachsene sind oftmals aufgrund von Verhaltensschwierigkeiten, psychischen bzw. psychiatrischen Erkrankungen oder psychosozialer Defiziten nicht in der Lage, ihre Schul- und Berufsausbildung erfolgreich abzuschließen und laufen dadurch Gefahr, den Anschluss an ein geregeltes Erwerbsleben zu verlieren.

Ein Mangel an Bildung birgt immer auch die Gefahr nicht zu Wissen wo und wie man seriöse Informationen, etwa in Zusammenhang mit Sexualität und sexuelle Gesundheit, generiert. Mythen, lückenhaftes oder falsches Wissen zu diesem Thema sind unter den Jugendlichen in sozialpädagogischen Ausbildung- bzw. Bildungseinrichtungen, die die Jugendlichen auf das Berufsleben vorbereiten sollen, weit verbreitet.

Die *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* sieht hier massiven Handlungsbedarf, den sie durch Abhalten von Workshops, zur Verfügung stellen von Informationsmaterial usw. nachkommt.

2023 konnten bei 31 Workshops etwa 350 Jugendliche erreicht werden.

Jugendzentren

Oberösterreichische Jugendzentren bieten einen geeigneten Rahmen um Jugendliche außerhalb von „verordneten bzw. verpflichtenden“ Settings, wie Schule, Kursmaßnahmen usw. zu erreichen und mit Wissen zu sexueller Gesundheit zu erreichen. Aufgrund dieser nicht verordneten Freiwilligkeit bei der Teilnahme an Workshops, die von den Jugendzentren angeboten werden, kann es sein, dass mit sehr vielen oder auch ganz wenigen Teilnehmenden zu rechnen ist.

Workshopnachmittage bzw. – abende sind methodisch so konzipiert, dass die anwesenden Jugendlichen auf eine sehr interaktive, spielerischer Weise Informationen und Wissen rund um sexuelle Gesundheit erhalten.

2023 erfuhren insgesamt 46 Jugendliche in Jugendzentren auf spielerische Weise Wissenswertes zum Thema sexuelle Gesundheit.

Asylwerber*innen und Migrant*innen

Workshops in Einrichtungen in Kontext Migration und Flucht stellen eine besondere Herausforderung dar, da Themen in Zusammenhang mit Sexualität bei vielen Migrant*innen und Geflüchteten mit großer Scham besetzt sind.

Unterschiedliche Sprachkenntnisse, kulturelle Unterschiede, Glauben uvm. müssen in diesen Workshops berücksichtigt werden.

Durch gute Vorbereitung wie Erstellen und Verwendung von geeigneten Materialien, die sprachliche Hürden reduzieren sollen (z.B. Piktogramme, Arbeiten mit Bildern usw.), Abklärung von Dolmetsch- bzw. Vermittlungsmöglichkeiten wird den Teilnehmer*innen die Möglichkeit geboten trotz Tabubrüche, trotz großer Unterschiede bei gesellschaftlichen Wert- und Normvorstellungen Informationen zu den Themen HIV, Hepatitis, SDIs, Übertragungswege, Schutzmöglichkeiten auf interaktivem Weg zu erhalten.

Die Mitarbeiter*innen der *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* konnten 2023 an die 80 Migrant*innen und Geflüchtete erreichen.

Aus- und Weiterbildung von Multiplikator*innen

Lehrgang Sexualpädagogik:

Ausbildungsmodul „Sexuell übertragbare Erkrankungen“

Im Rahmen der Ausbildung zum*zur Sexualpädagog*in wird die *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* regelmäßig mit einem Ausbildungsmodul zum Thema „sexuell Übertragbare Erkrankungen“ beauftragt. Neben dem rein faktischen Wissen mit Informationen zu HIV, STIs, Übertragungswege usw., geht es v.a. auch um die individuelle Reflexion der Teilnehmenden zum Thema STIs und HIV. Geeigneten Methoden regen zur Selbstreflexion an und ermöglichen die Auseinandersetzung mit den eigenen Vorstellungen zum Themenkomplex sexuell übertragbare Infektionen und sexuelle Gesundheit. Eigene vorhandene Bilder, Stigmata, Vorurteile usw. sollen dabei ins Bewusstsein rücken, reflektiert und gegebenenfalls überdacht werden.

Ein gesellschaftlicher Blick zu dem Thema dient dazu einen differenzierten Blick darauf zu bekommen, warum eine sexuell übertragbare Erkrankung anders betrachtet wird, als eine andere Krankheit und inwiefern und warum im Bereich der sexuell übertragbaren Infektionen das Thema Stigma¹⁰, Normvorstellungen¹¹, Vorurteile und Schuldzuweisungen¹² nach wie vor tief verankert ist.

Die Erprobung empfehlenswerter praxiserprobter sexualpädagogischer Methoden mit ausreichend Informationsmaterial und –quellen runden die Module ab.

2023 wurden insgesamt 60 angehende Sexualpädagog*innen zum Thema „sexuell Übertragbare Erkrankungen“ unterrichtet.

Sexualpädagogische Praktikant*innen

Für die Ausbildung zur*zum Sexualpädagog*in oder sexualpädagogischen Fachbegleiter*in sind neben der Wissensaneignung, Selbstreflexion, Vernetzung usw. Praktikumsstunden zu absolvieren. 2023 war die Nachfrage nach Praktikumsmöglichkeiten besonders groß. Insgesamt konnten 34 Lernende bei unseren Workshops ihre Praktikumsstunden absolvieren.

Vernetzung

Netzwerk sexuelle Bildung

Die regelmäßigen Treffen im Rahmen des „Netzwerk Sexuelle Bildung“ Oberösterreich ermöglichen Austausch zu aktuellen sexualpädagogischen Themen, Wissenstransfer, Weiterbildungsmöglichkeiten, gemeinsame Veranstaltungen im öffentlichen Raum sowie Vernetzung mit der Plattform sexuelle Bildung Österreich.

¹⁰ Mit Erving Goffmans' „Stigma. Über Techniken der Bewältigung beschädigter Identität“ und Susan Sontags' „Krankheit als Metapher - Aids und seine Metaphern“ als Bezugspunkt.

¹¹ Mit Michel Foucaults' „Die Anormalen“ als Bezugspunkt.

¹² Mit Gisela Bleibtreu-Ehrenbergs' „Angst und Vorurteil“ und Franziska Hartungs' „HIV und Schuldgefühle“ als Bezugspunkt

Die *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* ist seit Beginn an bei dieser Plattform vertreten und engagiert.

Veranstaltungen und Aktionen

Im vergangenen Jahr konnte eine ganze Reihe an Aktionen und Veranstaltungen stattfinden. OÖ. Aidstag, Linzpride, Vororttestungen, Pub Quiz, Infoaktionen und einige Fachveranstaltungen waren Highlights des vergangenen Jahres.

Open Air Ottensheim

Vom 13.-15. Juli 2023 fand das 30. Open Air Ottensheim statt. Diesen Jubiläumstermin verpasste die *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* natürlich nicht und war mit einem Infostand, Glücksrad und jeder Menge Kondome vor Ort. Ein großes Dankeschön an unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen und das Organisationsteam des Open Airs.



Welt-Aids-Tag 2023

Die Stadt Linz, welche Teil des Rainbow City Netzwerkes ist, ermöglichte der *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* die Ausstrahlung von Informationen auf den Infoscreens der öffentlichen Linzer Verkehrsmittel. Die Bilder wiesen auf den Welt-Aids-Tag hin und informierten über die Testangebote der *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH*.



Wie in den Jahren zuvor liefen am Welt-Aids-Tag ein Red Ribbon sowie der Text „1. Dezember Welt Aids Tag“ über die Fassade des Ars Electronica Centers in Linz.



Pub Quiz Special am Welt-Aids-Tag 2023 & Spendenübergabe der HOSI Linz

Der Welt-Aids-Tag 2023 stand unter dem Motto „Let Communities Lead“. Entsprechend des Mottos fand in der Queer Bar forty nine, dem Communitylokal der HOSI Linz, am Welt-Aids-Tag, 1. Dezember 2023, ein Pub Quiz Special statt. Mit

einer Rekordbeteiligung von 13 Rateteams stellte diese Special-Ausgabe auch das bisher erfolgreichste Pub Quiz dar. Das Team der Aidshilfe konnte zudem Inputs zu ihren Angeboten, der PrEP und zu sexuell übertragbaren Infektionen geben.



Ein großes Dankeschön an die HOSI Linz für die großzügige Spende an die AIDSHILFE OBERÖSTERREICH.





Rainbow City Linz

Im Herbst 2020 beschloss der Linzer Gemeinderat den Beitritt zum Rainbow Cities Network. Die Stadt Linz setzt sich zum Ziel, die Einbindung, Toleranz und Gleichberechtigung der LBTIQA+ Community zu fördern. 2021 wurde die *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* eingeladen, an der Konzeption zur Rainbow-City-Linz mitzuwirken und beteiligte gemeinsam mit Vertreter*innen verschiedener Einrichtungen, die sich für die LBTIQA+ Community einsetzen und Vertreter*innen der Stadt Linz bei den monatlichen Treffen zur Konzeptumsetzung.

Infoabend für queere Jugendliche

Gemeinsam mit HOSI Linz wurde am 1. September ein Infoabend mit dem Vortrag „STIs, Impfungen und HPV“ mit Mag.a Birgit Leichsenring (biomed. Information HIV, med-info.at) und Dr. Matthias Skocic (Dermatologe & HIV-Experte, Kepleruniklinikum Linz) angeboten. Der gut besuchte Abend informierte über sexuell übertragbare Infektionen, Impfungen gegen HPV und Hepatitis B sowie das Humane Papillomavirus. Der Vortrag konnte ebenso via Livestream verfolgt werden.

STIs, IMPFUNGEN & HPV

HOSI Linz und AIDSHILFE OBERÖSTERREICH
laden ein zum

INFO ABEND

IM LIVE STREAM



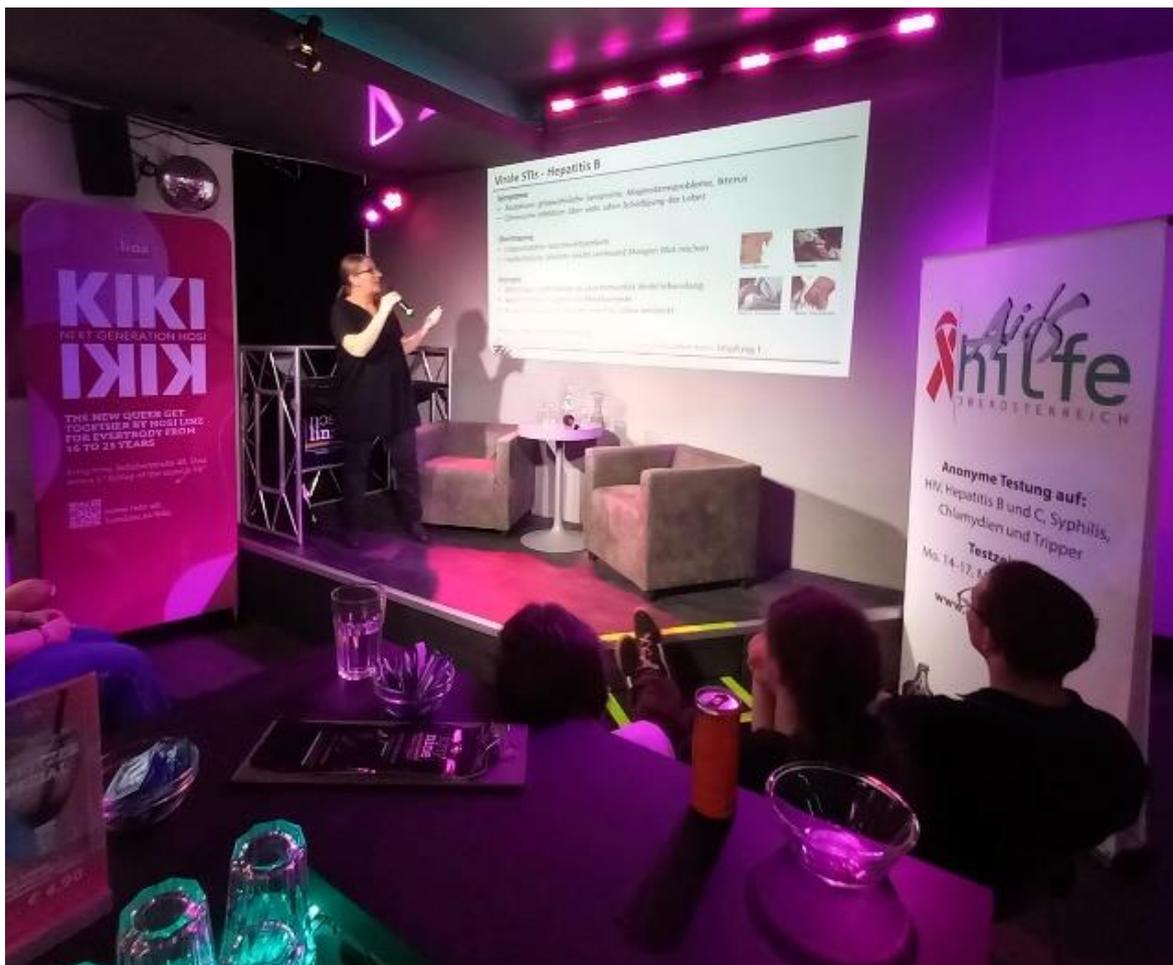
Freitag, 01. September 2023
19:00 bis 20:00 Uhr



Dr. Matthias Skocic



Mag. Birgit Leichsenring



Social Media: Facebook, Instagram & LinkedIn

Im Berichtszeitraum erhielten Mag.^a Brigitte Kiesenhofer und Mag. Erik Pfefferkorn von der ehrenamtlichen Mitarbeiterin Isabella Walter, die auch beruflich mit Social Media zu tun hat, eine sehr hilfreiche Schulung mit Tipps für einen einfacheren und verbesserten Social Media Auftritt der Aidshilfe.

Im Jahr 2023 setzten wir unter dem Hashtag „#ThrowbackThursday“ mit den Postings vergangener Aktionen und Veranstaltungen der AIDSHILFE OBERÖSTERREICH fort. Diese Postings fanden alle zwei Wochen donnerstags statt. Alternierend mit diesen Postings kreierte Mag.^a Brigitte Kiesenhofer unter dem Titel „Wahr oder Falsch?“ Postings zu Themen, die (nicht nur) Jugendliche beschäftigen.



Prävention von und für MSM¹³

Schwule und bisexuelle Männer sowie trans* Personen sind besonders von Infektionen mit HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen betroffen. Daher bedarf es einer gezielten Ansprache für diese Zielgruppen. Im Berichtszeitraum versorgte die AIDSHILFE OBERÖSTERREICH die Linzer Szenelokale Blue Heaven, Gösser Stube, Sax, forty nine und das „Ohne Zwang“ in Ansfelden mit Kondomen und Infomaterialien.

Auch die Onlineberatung auf dem Internetportal für MSM „Romeo“ wurde im Jahr 2023 fortgesetzt. Die Anfragen betrafen vorwiegend Fragen zu Testung, Testangeboten, Infektionsrisiken, PrEP und Behandlung von HIV und sexuell übertragbaren Infektionen.

Linz Pride 2023

Die Zahl der Teilnehmer*innen der Linz Pride steigt von Jahr zu Jahr. Am Samstag, 24. Juni 2023, gingen 10.000 Personen auf die Straße und setzten im Rahmen der Pride Parade ein sichtbares Zeichen für Toleranz und Vielfalt.

¹³ Männer, die (auch) Sex mit Männern haben

Die AIDSHILFE OBERÖSTERREICH unterstützt die Linz Pride seit Beginn und ging auch im vergangenen Jahr bei der Pride Parade mit. Die eigens produzierten Progg-Pride-Fähnchen wurden uns förmlich aus den Händen gerissen.



Vorortstestung beim Pride Open Air

Im Anschluss an die Parade ging am Urfahrner Jahrmarktgelände das Pride Open Air über die Bühne. Die Aidshilfe war mit einem kostenlosen Schnelltestangebot auf HIV und Syphilis, einem Infostand und einem Glücksrad vertreten.

Die Vorortstestung war ein riesengroßer Erfolg. Zwischen 16 und 20 Uhr ließen sich 40 Personen auf HIV und Syphilis testen.

Auch das erstmals eingesetzte Glücksrad erfreute sich sehr großer Nachfrage. So winkten als Preise eine Vielzahl unterschiedlicher Buttons, die unser damaliger Zivildienstler und jetziger ehrenamtliche Mitarbeiter Florian Obernberger kreiert und produziert hat.

Die Produktion der Progress-Pride-Fähnchen sowie die Vorortstestung wären nicht ohne die großartige Unterstützung von GSK/ViiV Healthcare möglich gewesen. Eine besondere Freude und Ehre bereitete uns der Besuch des General Managers von GSK Austria Neil Davidson. Ein großes Dankeschön für diese Unterstützung!



Steyr Pride 2023

Am Samstag dem 1. Juli 2023 fand die 2. Steyrer Pride mit rund 600 Personen statt. Auch die AIDSHILFE OBERÖSTERREICH war mit dabei und genoss die tolle Stimmung und das Engagement der Teilnehmer*innen. Ein großes Dankeschön an die Organisator*innen.



„#checkit – life- und sexstyle“ – Fortsetzung einer erfolgreichen Kampagne

Im Jahr 2015 initiierten HOSI Linz und AIDSHILFE OBERÖSTERREICH die Kampagne „#checkit – Kennst Du deinen HIV-Status“. Die Kampagne sprach gezielt Männer, die Sex mit Männern haben, an und kommunizierte HIV-spezifische Themen. Diese Kampagne endete im Jahr 2022. Aufgrund des Erfolgs und der Bekanntheit der Kampagne soll diese unter dem Titel „#checkit - life- u. sexstyle“ fortgesetzt werden. Im Jahr 2023 gab es dazu mehrere Treffen und das Kampagnenteam erstellte ein Konzept. Ziel obiger Kampagne ist es, relevante medizinische und psychosoziale Themen für MSM mittels Flyer, Poster, Social Media, Videostatements, Workshops und Infoveranstaltungen zu kommunizieren. Primäre Zielgruppe sind HIV-positive und HIV-negative schwule und bisexuelle Männer ab 40 unter Berücksichtigung soziodemografischer und subkultureller Unterschiede. Indirekte Zielgruppe sind HIV-positive und HIV-negative jüngere schwule und bisexuelle Männer, die von den Infos der Rollenmodelle, Testimonials und Expert*innen profitieren.

Folgende Themenschwerpunkte sollen angesprochen werden: STIs, Screenings & Impfungen, Vorsorgeuntersuchungen, sexuelle Funktionsstörungen & sexuelle Gesundheit, mentale/psychische Gesundheit, Bewegung & Ernährung.

Die Kampagne wird im laufenden Jahr zwecks Finanzierung bei potentiellen Fördergeber*innen eingereicht und bei Zusage einer ausreichenden Finanzierung gestartet.

Prävention mit und für Migrant*innen

Neben MSM spricht die *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* im Rahmen ihrer zielgruppenspezifischen Maßnahmen Migrant*innen aus Hochprävalenzländern an.

Hierzu zählen Weiterbildungen für Mitarbeiter*innen im Migrationsbereich, wie Volkshilfe, Caritas, SOS Menschenrechte, BBU (Bundesagentur für Betreuungs- und Unterstützungsleistungen) oder Integrationsfonds. Für Klient*innen dieser Institutionen wurden im Berichtszeitraum geschlechtssensible Workshops abgehalten.

Der ehrenamtliche Mitarbeiter Sony Imhans, der auch als Prediger in der afrikanischen Community tätig ist, engagiert sich seit vielen Jahren für die *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* im Bereich der afrikanischen Communities. Im Jahr 2023 verteilte Sony Imhans gut 1.500 mehrsprachige Flyer und Kondome auf migrantischen Veranstaltungen sowie in Shops und Vereinen.

Beratung

**Anonyme & kostenlose Beratung & Testung:
HIV, Hepatitis B/C, Syphilis, kostenpflichtige Testung auf Chlamydien und
Gonokokken**

Mo: 14:00 - 17:00

Mi: 16:00 - 19:00

Fr: 11:00 - 14:00

Die Beratung allgemein (sowohl persönlich, telefonisch wie per E-Mail) und besonders die persönliche Beratung vor und nach einer Testung sind ein wichtiges und unverzichtbares Angebot:

- Fachgerechte Informationen über mögliche Übertragungswege (ggf. Risikoeinschätzung)
- Informationen über den Testablauf und dem Diagnostischen Fenster
- Reduktion überzogener Ängste - Angstmilderung
- Realistischere Einschätzung des persönlichen "Risiko"-Verhaltens
- Info über adäquate Schutzstrategien (primäre Prävention)
- Beratung bei Aids-Phobie und -Hypochondrie
- Beratung bzw. Krisenintervention bei positivem Befund

Leistungsbilanz 2023

3.738 persönliche Test-Beratungsgespräche

759 allgemeine Beratungen (telefonisch, per E-Mail...)

1.678 durchgeführte HIV-Labor-Tests

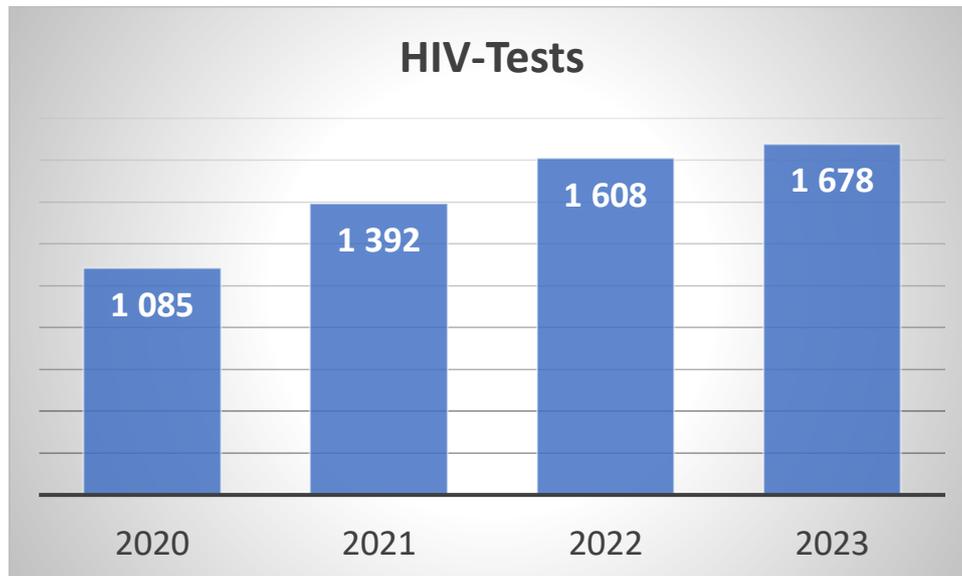
1.183 durchgeführte Syphilis Tests

1.343 durchgeführte Hepatitis Tests

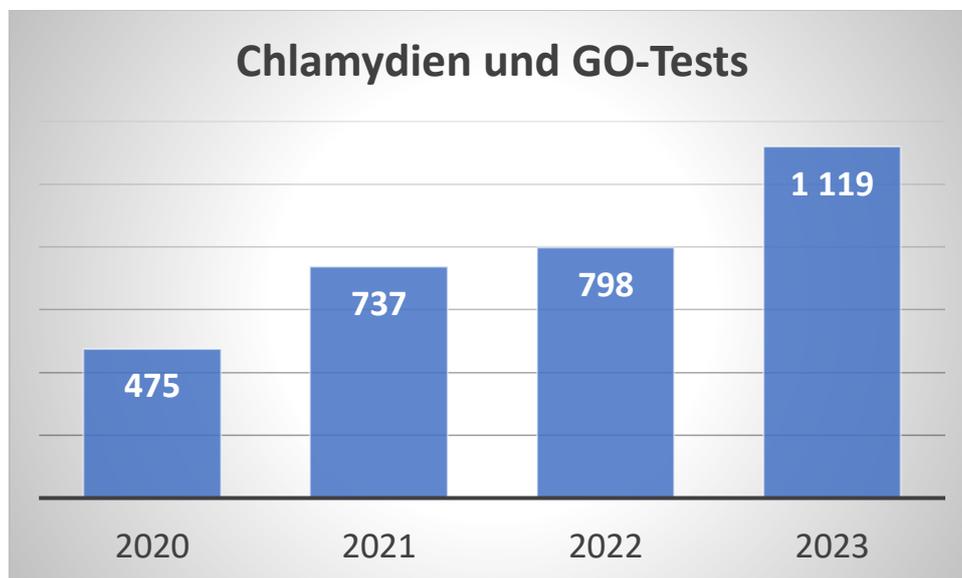
1.119 durchgeführte Testungen auf Chlamydien und Gonokokken

Insgesamt wurde im Beratungsbereich **2.304** Arbeitsstunden geleistet.

Über die letzten 4 Jahre konnten wir einen deutlichen Zuwachs der HIV Testungen erzielen



Bezüglich der kostenpflichtigen Testungen auf Chlamydien und Gonokokken (GO) sehen wir über die letzten 4 Jahre einen noch deutlicheren Zuwachs.



Inzwischen nehmen über die Hälfte unseres Klientels dieses Angebot in Anspruch. Das Bedürfnis vieler Klient:innen nach einer umfangreicheren Abklärung auf die gängigsten STIs ist ungebrochen. Gerade im asymptomatischen Bereich ist eine solche Abklärungsmöglichkeit wichtig, da viele STIs ohne spürbare Symptome einhergehen können und eine Behandlung asymptomatischer Infektionen wichtig für

die Verhinderung einer weiteren Ausbreitung ist und zur Reduktion der allgemeinen Krankheitslast führt.

Die Weitervermittlung (Linkage-to-care) im Verdachtsfall an die STI-Ambulanz des Kepler Uniklinikums funktioniert genauso reibungslos wie die bisherige Weitervermittlung an die HIV- und Hepatitis-Ambulanz.

Qualitätsstandards In der Testberatung

Die Qualitätsstandards werden laufend den aktuellen Gegebenheiten bzw. dem aktuellen Wissensstand angepasst.

Die Gewährleistung der Anonymität und der Schutz der Privatsphäre der uns aufsuchenden Personen hat hohe Priorität und wird durch eine vertrauliche und fachlich hochqualifizierte Einzelberatung in einem geschützten Rahmen sichergestellt.

Der Ablauf der Testberatung ist so gestaltet, dass ein möglichst breiter, unkomplizierter und unbürokratischer Zugang zu einer HIV-Testung möglich ist.

Rahmenbedingungen

Dazu ist die Beratungsstelle 3 x für 3 Stunden geöffnet. Die Öffnungszeiten wurden so gewählt, dass eine möglichst breite Zeitspanne abgedeckt ist (durchgehend von 11:00 Uhr bis 19:00 Uhr), um auf die individuellen Situationen der uns aufsuchenden Klient:innen adäquat einzugehen.

	11-12	12-13	13-14	14-15	15-16	16-17	17-18	18-19
Montag				■	■	■		
Mittwoch						■	■	■
Freitag	■	■	■					

Während der Öffnungszeiten ist die Beratungsstelle jedermann und -frau zugä

nglich. Eine vorherige Terminvereinbarung ist nicht nötig. In diesen Zeiten ist das Sekretariat zwecks formaler und anonymisierter Erfassung der Klient:innen und der Koordination des Beratungsablaufs durchgehend besetzt. Für telefonische wie für persönliche Beratungen stehen jeweils 2 Psycholog:innen/spezialisierte Fachkräfte und ein Arzt zur Verfügung. Es besteht auch die Möglichkeit außerhalb dieser Fixzeiten Termine für persönliche Gespräche zu vereinbaren. Dieses Angebot wird hauptsächlich für die Beratung von direkt und indirekt Betroffenen genutzt.

Nach der Anmeldung im Sekretariat, bei der ein persönlicher Code und eine fortlaufende Nummer vergeben und zusätzlich noch Geburtsjahr und Geschlecht festgehalten werden, erfolgt ein persönliches Informations- bzw. Beratungsgespräch.

Die Vortestberatung (pre-test counselling)

Die Vortestberatung wird von dafür qualifizierten Mitarbeiter:innen durchgeführt und ist teilstandardisiert, die Reihenfolge der angegebenen Punkte kann variieren.

Fixe Bestandteile bei der Vortestberatung:

ausführlich und qualifizierte Informationen über

- Testablauf
- Diagnostisches Fenster, welcher Test wann Sinn macht
- Übertragungswege und Schutz vor einer Infektion,

Je nach Bedarf:

- weitere Testmöglichkeiten
- weitere Informationen zu HIV/Aids (wie etwa Verlauf, Behandlungsoptionen etc.).
- persönliche Risikoeinschätzung,
- psychologische Unterstützung,
- Angstreduktion,
- ggf. qualifizierte Weitervermittlung an spezialisierte Einrichtungen bei psychischen Problemstellungen

Durchführung der Blutabnahme durch Arzt/Ärztin, die dafür berechtigt sind.

Die Nachtestberatung bzw. Befundrückgabe (post-test counselling)

erfolgt durch dafür qualifizierte Mitarbeiter:innen

- genaue Befundbesprechung,
- nochmaliger Hinweis auf die Bedeutung des diagnostischen Fensters und ggf. Absprache bzw. Vereinbarung einer Kontrolltestung,
- Besprechung offener Fragen - Motto: negativ bleiben

bei positivem Befund (teilweise im Beisein des/der anwesenden Arztes/Ärztin):

- sensible Befundmitteilung
- Einschätzung der psychischen Reaktion und der individuellen Bedeutung des Ergebnisses für den Klienten
- Krisenintervention und psychische Stabilisierung steht, wenn nötig, an vorderster Stelle:
 - Abklärung des protektiven Potentials des Klienten (individuell, wie im sozialen Umfeld) und
 - Absicherung (etwa gegen selbst- oder fremdgefährdender erster Impulse)
 - Info über Rund-um-die-Uhr Krisenhilfe (in OÖ: 0732/2177)

- Informationen über den weiteren formalen Verlauf (2. Blutabnahme)
- qualifizierte Informationen über den Verlauf der HIV-Infektion und den aktuellen Behandlungsoptionen (ART)
- dringende Empfehlung eines frühen Therapiebeginns und direkter Verweis auf die HIV-Ambulanz des KUK (Linkage-to-care) – Bearbeitung möglicher Widerstände gegen die Schulmedizin
- Belehrung über die Arten der Infektionsmöglichkeiten sowie über die Verhaltensregeln zur Vermeidung einer HIV-Infektion

Durchführung der 2. Blutabnahme durch Arzt/Ärztin

Die HIV-Testberatung wird entsprechend dokumentiert.



Qualitätsanforderungen an Mitarbeiter:innen in der HIV-Testberatung

Die Testberatung (Vortestberatung und Befundrückgabe) wird nur von dafür geschulten Mitarbeiter:innen durchgeführt. Diese bringen einerseits eine entsprechende Grundausbildung mit (z.B.: Psycholog:innen) und unterziehen sich anfänglich einer eingehenden Einschulung durch erfahrene Mitarbeiter:innen.

Zur Gewährleistung der nötigen fachlichen Kompetenz gibt es laufende Schulungen und Fortbildungen der Mitarbeiter:innen zu HIV/Aids auf Kongressen, spezifische Angebote, Berufstreffungen (Austausch mit anderen Aidshilfen),

Internetrecherchen bzw. Fachliteraturstudium, interne Berater:innentreffen, fachlicher Austausch mit KUK-Linz (HIV-Abteilung), Blutzentrale Linz, AGES und Virologie Wien.

Vor Ort Testungen (VOT)

VOT beim Pride OpenAir

Eine Beschreibung über die Vor-Ort-Testung findet sich im Bericht über die Linz Pride 2023.

VOT zum WAD 2023

Im Rahmen des Weltaidstages gab es am Abend des 25. November die Möglichkeit sich im Rahmen einer VOT in den Räumlichkeiten des Kunst- und Kulturverein Sieben Sinne mittels Test mit Sofortbefund auf HIV und Syphilis testen zu lassen. Das Angebot wurde rege angenommen.

Ein großes Dankeschön an den Kunst- und Kulturverein Sieben Sinne für die tolle Kooperation und Ermöglichung Testungen.



Mitarbeiter:innen der *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH*, die die VOT durchführten

Vernetzungstreffen

Verein Bily: Im Herbst 2023 besuchte uns der Leiter von Bily, dem Verein für Jugend-, Familien- und Sexualberatung, in der Aidshilfe. Es fand ein Austausch über die jeweiligen Angebote und zukünftige (gemeinsame) Projekte statt.

Blutzentrale Linz: Im Dezember besuchte das Team der *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* die Blutzentrale Linz und erhielt eine sehr informative und interessante Führung. Die Blutzentrale übernimmt für die *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* die Testung auf Hepatitis B & C sowie auf Syphilis.

Psychotherapieausbildung, facheinschlägige Praktika

Als vom Gesundheitsministerium anerkannte Ausbildungseinrichtung bietet die *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* auch die Möglichkeit für die Psychotherapieausbildung notwendige facheinschlägige Praktika zu absolvieren. Im Berichtsjahr nahm diese Möglichkeit Frau Mag.^a, Dr.ⁱⁿ Christine Bretbacher wahr. Wir danken für ihre engagierte Mitarbeit und wünschen ihr für ihren beruflichen Werdegang alles Gute.

Soziale & psychische Unterstützung für PLHIV und deren Angehörige

Das Angebot der *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* umfasst die **kostenlose Sozialberatung** sowie diverse **Gruppenaktivitäten** für alle in Oberösterreich lebenden Menschen mit HIV (**PLHIV = People Living with HIV**) und deren Angehörige.

Zusätzlich gibt es für PLHIV auch das Angebot der **psychologischen/ psychosozialen Beratung**. Die Unterscheidung in soziale und psychologische/psychosoziale Beratung ist oft nicht einfach zu treffen, nicht immer ermöglichen die ausgesprochenen Wünsche und geäußerten Bedürfnisse der Klient*innen eine eindeutige Zuordnung, sodass Übergänge fließend sein können. Jedoch nehmen die psychosozialen Einzelberatungen durch die Sozialarbeiter*innen der *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* in den letzten Jahren stetig zu.

Leistungsbilanz : 2023

- 667** Einzelbetreuungen
- 26** Gruppenbetreuungen
- 506** indirekte Betreuungskontakte
- 188** Hilfs- bzw. Unterstützungsdienste in der Betreuung

Insgesamt wurden im Betreuungsbereich **1.129** Arbeitsstunden geleistet.

Einzelbetreuung

In der Sozialberatung ist das äußere Leben, die verschiedenen Problemlagen und Anforderungen richtungsgebend für die sozialarbeiterische Intervention bzw. für die Tertiärprävention.

Oftmals erschweren alltägliche Probleme und Herausforderungen unserer Klient*innen die regelmäßige Einnahme der lebensnotwendigen HIV Medikamente. Unsere Tertiärprävention berücksichtigt dabei komplexe Einflussfaktoren (z.B. fehlende Krankenversicherung, Wohnungsverlust, Existenznöte, ...) und bietet Unterstützungsmöglichkeiten an. Die Sozialberatung der *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* und die enge Zusammenarbeit mit den HIV-Ärzt*innen der HIV-Ambulanz, dem Sozialdienst und dem psychologischen Dienst des Kepler Universitätsklinikums Linz (KUK) Med Campus III sind somit maßgeblich für die Therapietreue, besonders bei non-adhärenenten Klient*innen. Ziel ist die Stabilisierung bzw. Verbesserung des physischen und psychischen Befindens und der Lebensqualität sowie das Verhindern von irreversiblen gesundheitlichen Folgeschäden.

Die Sozialberatung findet in Form von persönlichen Gesprächen, Telefonaten, Briefen und e-mails sowie Messenger-Diensten (WhatsApp, Signal,...) in folgenden Settings statt:

- in der *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH*
- im KUK/Derma Ambulanz und Station
- Hausbesuche
- als Begleitung zu Ämtern, Behörden und Sozialeinrichtungen
- in anderen Krankenhäusern und betreuten Wohnformen
- in Justizanstalten

Die nun folgende Aufzählung soll die vielfältigen und komplexen sozialarbeiterischen Aufgaben abbilden:

Sicherung des Lebensunterhaltes

- Abklärung und Organisieren von fehlender Kranken- und Sozialversicherung
- Unterstützung im Umgang mit Behörden, Ämtern, Gerichten und bei Bedarf Begleitung
- Kontakt herstellen zu bzw. Vermittlung an andere sozialen Einrichtungen und wenn notwendig auch Begleitung
- Unterstützung bei Antragstellungen wie Rezeptgebührenbefreiung, Behindertenpass, Wohnbeihilfe, Bedarfsmeldungen usw.
- Infos über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten (VHS, BFI, WIFI, ...)
- Unterstützung bei der Erlangung einer Wohnung, Hilfe bei Anmeldungen und Interventionen bei Wohnungsgenossenschaften
- Unterstützung bei der Schuldenregulierung – Vernetzung mit Schuldnerberatung
- Unterstützung bei der Erlangung eines betreuten Wohnplatzes
- Unterstützung bei der Erlangung eines geschützten Arbeitsplatzes

Gesundheit und Lebensqualität

- psychosoziale Entlastungsgespräche (auch für Angehörige)
- Kooperation und Weitervermittlung an die Psychologen der *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH*
- Kontaktherstellung unter den Klient*innen: Erfahrungsaustausch, gegenseitige Unterstützungen, etc.
- Kontakt mit Angehörigen
- Antidiskriminierungsarbeit/Sensibilisierungsarbeit/Dokumentation
- Weitergabe von aktuellen Informationen bzgl. HIV
- Rechtliche Informationen rund um das Thema HIV
- Weitergabe von Informationsmaterial, fremdsprachigen Broschüren, etc.

- Weitervermittlung und Begleitung zur HIV-Ambulanz im KUK
- Kooperation mit den Ärzt*innen, dem Pflegepersonal sowie dem psychologischen Dienst und dem Sozialdienst des KUK
- Kooperation mit anderen Krankenhäusern
- Unterstützung bei der Organisation von mobilen Diensten (Altenhilfe, Hauskrankenpflege, Reinigungsdienst, Besuchsdienst)
- Buddy-Projekt
- Angebot von vergünstigten Vitaminpräparat
- Beschaffung und Bezahlung von hochkalorischen Nahrungsergänzungsmitteln bei medikamentenbedingtem Gewichtsverlust
- Planung und Durchführung von gesundheitsfördernden Projekten
- Weitergabe von Infos über Seminare, Kurse, etc. der Aidshilfen Österreichs

finanzielle Direkthilfe

In akuten Notsituationen ist für einkommensschwache Klient*innen eine finanzielle Unterstützung in begrenztem Rahmen möglich.

Finanzielle Unterstützung für hochkalorische Zusatznahrung

Vor allem untergewichtige PLHIV benötigen zusätzlich zur HIV-Medikation Mittel zur Stärkung ihres Immunsystems und müssen die durch HIV verursachten Mangelerscheinungen durch hochkalorische Zusatznahrung, Nahrungsergänzungsmittel bzw. durch ausgewogene Mahlzeiten kompensieren.

Aus diesem Grund sind speziell hierfür finanzielle Zuschüsse durch die *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* möglich. Die medizinische Indikation für die Gewährung eines Zuschusses wird durch die behandelnde Oberärztin des Kepler Universitätsklinikums, Frau OA. in Dr.in Angela Öllinger, erstellt. Die Verteilung erfolgt über die *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH*.

Herausforderung: HIV und Alter

Die Medizin hat im Bereich HIV/AIDS vieles geschafft, unter anderem auch, dass Menschen mit HIV und Zugang zu einem funktionierenden Gesundheitssystem heutzutage mit einer fast normalen Lebenserwartung rechnen können. Zwar haben ältere Menschen mit HIV ein erhöhtes Risiko für altersbedingte Beschwerden wie etwa Osteoporose, Herz- und Nierenerkrankungen oder Depressionen, dennoch haben besonders Menschen, die schon sehr lange mit dem HI-Virus leben, bereits oftmals eine sehr hohe Belastbarkeit bewiesen.

Neben der medizinischen spielt aber vor allem die psychische Gesundheit eine wesentliche Rolle. Besonders die heute 50 bis 70-Jährigen HIV-positiven Menschen haben in ihrer Jugend besonders stark mit dem „Aids-Stigma“ zu kämpfen gehabt, viele von ihnen haben dadurch den Familienanschluss, Partner*Innen und Freunde

verloren. Dies verschärft sich oftmals in der Gruppe der älteren HIV-positiven MSM, da diese vor allem in früheren Jahren noch stärker ausgeprägte Mehrfachstigmatisierung von „HIV-positiv und schwul-sein“ nicht selten zu einem brüchigen sozialen Netzwerk geführt hat. Und heutzutage geht es in der Szene um Jugendlichkeit, Sportlichkeit und Schönheit, was bei älteren MSM generell zur Ausgrenzung führt. Einsamkeit und Isolation sind oftmals die Folge.

Doch auch die so dringend benötigte adäquate Pflege im Alter stellt eine Herausforderung dar, nicht nur bei HIV-positiven älteren Menschen. Das Management von Multimorbidität und Mehrfachmedikation, jedoch auch die Einbeziehung der jeweiligen (u.U. queere) Lebenswelt von HIV-positiven Menschen und dem Entgegenwirken von Vereinsamung sind und bleiben zentrale Herausforderungen im Kontext „Älter werden mit HIV“.

Gruppenaktivitäten

Aufgrund von Diskriminierungs- und Stigmatisierungserfahrungen verheimlichen viele PLHIV ihre HIV-Infektion. Diese Dauerbelastung kann zum sozialen Rückzug der Personen führen – Vereinsamung ist die Folge. Aufgabe der Gruppentreffen/-aktivitäten ist es dieser Dynamik entgegen zu wirken. Durch Angebote ermöglicht die *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* Personen, die mit HIV leben, Kontakt und Gemeinschaft mit anderen PLHIV, im Zeichen des Austausches, der Gesundheit und des Wohlfühlens.

Beschäftigungsprojekt

Das fast monatlich stattfindende Beschäftigungsprojekt ist seit vielen Jahren fixer Bestandteil der *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* und ermöglicht PLHIV sich zu treffen, auszutauschen und in Kontakt zu bleiben.

Es werden Kondome für die *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* eingepackt und anschließend klingt das Treffen mit Kaffee und Kuchen aus. Der regelmäßige Kontakt der Klient*innen zu den anwesenden Sozialarbeiterinnen vermindert nebenbei die Scheu, sich mit anderen Anliegen an die *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* zu wenden.

2023 konnte das Beschäftigungsprojekt 7 Mal stattfinden.

Sommerfest 2023

Auch dieses Jahr luden wir zu einem Sommerfest ein. Am 11. Juli 2023 fand ein gemeinsames Essen in einem Linzer Lokal statt, wo insgesamt 21 Personen teilnahmen.

Vernetzungsarbeit

Passende Hilfe ausfindig und zugänglich machen in einem teilweise stark ausdifferenzierten System sozialer (pflegerischer, medizinischer, therapeutischer und administrativer) Dienste bzw. Dienstleistungen, erfordert spezifische Unterstützung. Die komplexe Dimension der Probleme und die soziale Situation von PLHIV verlangt eine interdisziplinäre Kooperation. Im Rahmen der Sozialberatung ist die Vernetzungs- und Koordinationstätigkeit mit anderen Sozialeinrichtungen (Caritas LENA, BILY, ...), dem Sozialdienst des KUK und diversen Behörden (ÖGK, AMS, Sozialministeriumservice, Land OÖ...) ein wichtiges Unterstützungsinstrument.

GOBT Netzwerktreffen

Anlässlich des 15-jährigen Bestehens des Gewalt-Opfer-Betreuungs-Team (GOBT) des Kepler Universitätsklinikums Linz fand am 28. November ein österreichweites Opferschutzgruppen-Netzwerktreffen statt.

Das GOBT des Kepler Universitätsklinikums ist ein Spezialteam, das sich um Menschen kümmert, denen physische, psychische oder sexuelle Gewalt angetan wurde. Das Team bestehend aus Ärzt*innen, Pflegekräften, Hebammen, Psycholog*innen und Sozialarbeiter*innen. Es wird interdisziplinär gearbeitet und bietet medizinische, psychische sowie juristische Unterstützung. Kooperationen mit der Polizei, Gerichtsmedizin, dem Gewaltschutzzentrum, dem Frauenhaus, dem Autonomen Frauenzentrum, dem Kinderschutzzentrum und der Krisenhilfe sind dabei hilfreich. Auch die *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* ist ein externer Kooperationspartner des GOBT und war mit einem Infostand am 28. November vertreten.

Berufsgruppentreffen Sozialarbeit der Aidshilfen Österreichs

Auch findet eine österreichweite Vernetzungsarbeit innerhalb der Aidshilfen statt. So gab es 2023 zwei Online-Vernetzungstreffen der Sozialarbeiter*innen der Aidshilfen Österreichs, mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten sowie z.T. externen Gastredner*innen.

Jour Fixe

Zusätzlich zu den bewährten Sprechstunden im KUK Linz haben wir einen regelmäßigen „Jour Fixe“. An dieser Runde nehmen Ärzt*innen, Pflegepersonal, und der Sozialdienst des KUK sowie Sozialarbeiter*innen und Berater*innen der *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* teil. Diese Besprechungen fördern die Kommunikation der einzelnen Bereiche untereinander und ermöglichen es uns, gezielter auf die individuellen Bedürfnisse der Patient*innen/ Klient*innen einzugehen. Neben aktuellen Fallbesprechungen ist auch der Wissensaustausch über neue medizinische Entwicklungen sowohl im HIV- als auch in interferierenden Fachbereichen sehr wesentlich.

Anti-Diskriminierungsarbeit der AIDS-Hilfen Österreichs

Seit vielen Jahren ist die *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* in der Anti-Diskriminierungsarbeit tätig. So hat es sich die Aidshilfe Wien, in Kooperation mit allen anderen Aidshilfen in Österreich, zur Aufgabe gemacht, Ungleichbehandlung von PLHIV zu erfassen und ggf. zu intervenieren, um so gezielt Diskriminierung entgegen zu wirken bzw. um die Gleichbehandlung von PLHIV voranzutreiben.

HIV and your Body

Rund 25 Personen, vor allem PLHIV, informierten sich am 21. September 2023 beim Infoevent zum Thema HIV & Neurologie. Mag.a Birgit Leichsenring (med-info.at) gab gut verständliche Infos zu Nervensystem, kognitiven Beeinträchtigungen und Neuropathien. Dr. Matthias Skocic (Kepler Uniklinikum) beantwortete die zahlreichen Fragen der Zuhörer*innen.

Ein großes Dankeschön an Gilead für die Realisierung dieses spannenden Infonachmittags aus der Reihe #allaboutshiv.

Experte

Dr. Matthias Skocic
Dermatologe &
HIV- Experte
Kepleruniversitätsklinikum
Linz

Moderation

Mag.a Birgit Leichsenring
med-info.at
Chemsex Netzwerk Wien

HIV & Neurologie – Was geht hier auf die Nerven?

Mit dieser nicht ganz ernst klingenden Frage werden wichtige Themen rund um das Nervensystem, kognitive Beeinträchtigungen oder auch Neuropathien zusammengefasst.

Hat sich die Situation verändert und welchen Einfluss haben moderne HIV-Therapien? Kann man die eigene neurologische Gesundheit unterstützen?

Wir geben einen Überblick.

All about HIV

Erfahre alles –
wirklich alles –
Wissenswerte über HIV
www.hivheute.at/allaboutshiv.html

AT-UNE-0602

Workshops mit Studierenden der Fachhochschule Linz für Soziale Arbeit bzw. mit internationalen Student*innen für Soziale Arbeit

Insgesamt 3 Gruppen Studierende der Sozialen Arbeit (je 20 Personen) waren im Jahr 2023 in der *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH* zu Besuch.

2 Gruppen waren im Rahmen der International Week in Linz, eine Kooperation der FH Linz mit Partneruniversitäten aus anderen Ländern. Demensprechend waren die Studierende aus Norwegen, Schweden und der USA, und die Workshops wurden in Englisch abgehalten.

Eine Gruppe bestand aus Studierende der Fachhochschule für Soziale Arbeit in Linz.

Inhalte der Workshops waren die (soziale) Arbeit der *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH*, Leben mit HIV und aktuelle Entwicklungen rund um die Behandlung und die rechtliche Situation von PLHIV.

Positive Buddys

Seit drei Jahren gibt es das Projekt „Positive Buddys“. Positive Buddys sind Menschen mit HIV, die Personen, die kürzlich von ihrer HIV-Infektion erfahren haben, begleiten und unterstützen. Nach dem Erhalt eines positiven Testergebnisses besteht häufig ein großer Bedarf nach Austausch mit Menschen, die sich einmal in einer ähnlichen Lebenslage befanden.

Die Kontaktaufnahme erfolgt über die Homepage www.positive-buddys.at. Kontakte können per E-Mail, telefonisch oder persönlich stattfinden.

Im Jänner des vergangenen Jahres absolvierte Alois Loibner aus Graz erfolgreich seine Ausbildung zum Buddy und verstärkt seitdem das Buddyteam.

Leider hat Sophia Schmidhofer ihr ehrenamtliches Engagement Ende des vergangenen Jahres aufgrund beruflicher Veränderungen zurückgelegt.

Somit engagieren sich fünf Buddys ehrenamtlich für das Projekt. Die Rückmeldungen der Projektuser*innen waren allesamt sehr positiv. Somit stellt dieses Projekt eine wertvolle Ergänzung zu bestehenden Angeboten für Menschen mit HIV dar.

Am 25. April und am 2. November fanden Buddytreffen statt, bei denen Austausch, Fallbesprechungen, Weiterbildungsmöglichkeiten für Buddys und Verbesserungen im Vordergrund standen.

Im Jahre 2023 produzierten wir unsere Flyer und Poster in einer neuen Farbkombination (siehe unten).

POSITIVE

„Du selbst bestimmst, wie dein Leben mit HIV aussieht.“

CHRISTINE

positive-buddys.at



„Darüber zu reden ist das A und O und die beste Therapie.“

MICHAEL

BUDDYS

Du hast ein positives Testergebnis erhalten und möchtest mit jemandem reden, der schon länger mit HIV lebt und einmal in einer ähnlichen Situation war? Und dies möchtest unkompliziert, vertraulich und auf Augenhöhe?

Wie nehme ich zu einem Buddy Kontakt auf?

Auf positive-buddys.at findest du die Profile der Buddys. Über die Seite kannst du unkompliziert und einfach Kontakt aufnehmen. Ihr könnt dann miteinander telefonieren, auch schreiben oder persönlich auf ein Gespräch treffen.



POSITIVE BUDDYS

Positive Buddys sind Menschen, die schon länger mit HIV leben. Du kannst dich mit ihnen über ihre Erfahrungen und ihren Umgang mit der HIV-Infektion austauschen. Die positiven Buddys haben Verschwiegenheit. Alle eure Gespräche haben streng vertraulich.

Wie kann ich Buddy werden?

Wenn du dich als Buddy engagieren möchtest, findest Du Infos auf positive-buddys.at.



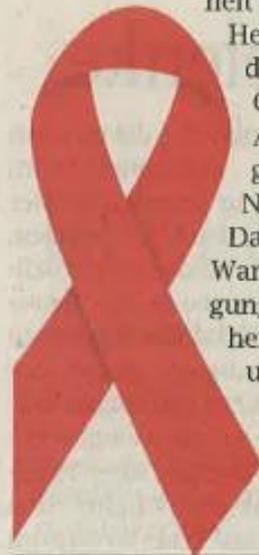
IMPRESSUM:
AIDSHILFE OBERÖSTERREICH
BismarckstraÙe 15/2, 4040 Linz
aidshilfe-ooe.at

Pressespiegel



HIV: Anonyme Tests für Oberösterreich und Fachtagung in Linz

Zum morgigen Welt-Aids-Tag am 1. Dezember macht die Aidshilfe Oberösterreich auf ihr Angebot einer anonymen und kostengünstigen Testung auf die fünf häufigsten sexuell übertragbaren Infektionen (STIs) aufmerksam. Getestet wird auf HIV, Hepatitis B und C, Syphilis, Tripper und Chlamydien. Die STIs verlaufen häufig symptomlos und bleiben daher unbemerkt. Langfristig können sie sich aber negativ auf die Gesundheit auswirken.



Heute, 30. November, findet anlässlich des 31. Oberösterreichischen Aidstages eine Fachtagung der Aidshilfe im Neuen Rathaus Linz statt. Das Motto lautet: „HIV im Wandel der Zeit“. Die Tagung soll helfen, die Krankheit besser zu verstehen, und lädt zum Erfahrungsaustausch ein.

➕ Infos unter www.aidshilfe-ooe.at

Seit 38 Jahren mit HIV infiziert: „Habe eine ganz normale Lebenserwartung“

Welt-Aids-Tag: Eine Linzerin erzählt über ihre Infektion und die sensationellen Fortschritte in der Medizin, die ihr ein glückliches Leben ermöglichen

VON BARBARA ROHRHOFFER

Keiner, der Christine Schmidhofer (58) aus Linz sieht, würde vermuten, dass sie seit fast 38 Jahren mit dem HI-Virus lebt. „Angesteckt hab ich mich 1984 bei einem Freund. Das war in einer Zeit, als diese Diagnose eine einzige Katastrophe war – Rock Hudson war gerade an Aids gestorben“, erzählt sie. „Es gab keine Medikamente, man konnte niemandem davon erzählen. Meine einzige Hoffnung war, dass die Krankheit bei mir nicht ausbricht. Ich wusste natürlich, dass eine HIV-Infektion unbehandelt zu Aids führen kann.“

Schmidhofer studierte zu diesem Zeitpunkt in Wien Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. „Ungefähr zehn Jahre ist es mir relativ leichtgefallen, das Ganze zu verdrängen. Meine Werte waren relativ gut, ich habe nichts gespürt, es war alles so weit in Ordnung. Aber natürlich war da die Angst im Hinterkopf, dass ich krank werde und sterbe.“ 1994 veränderte sich die Situation. Sie bekam eine Gehirnhautentzündung. Bei einer Rückenmarkpunktion wurden HI-Viren gefunden. „Mein großes Glück war, dass es zu diesem Zeitpunkt die ersten Medikamente gab. Die Virenlast konnte reduziert werden.“

Christine Schmidhofer musste täglich 20 Tabletten einnehmen – und überlebte. Dies war der Zeitpunkt, an dem sie sich „outete“ und ihre Freundinnen und Freunde einweihete. Verheimlichen fiel ihr nämlich zunehmend schwerer. „Als ich sagte, was mit mir los war, fielen die Reaktionen meiner Mitmenschen unterschiedlich aus. Manches war verstörend. Viele waren sehr verständnisvoll.“ Ihr Leben ging weiter, die Therapie wurde einfacher, wirksamer. Sie bekam ein gesundes Kind, machte ihr Doktorat, arbeitete und schrieb ein Buch mit dem Titel „Die drei Leben der Nina Katz“ über ihre Erkrankung, die ihr heute niemand anmerkt.

Die Therapie ist mittlerweile so effektiv, dass die Viren bei einer normalen Blutuntersuchung, also



Christine Schmidhofer

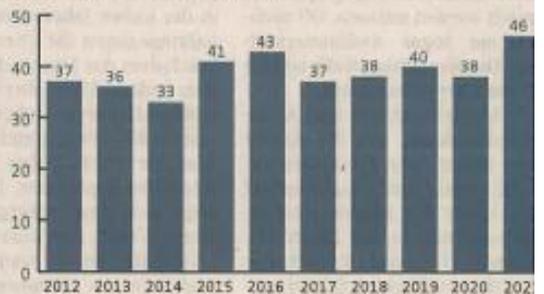
Foto: privat

nachgewiesen werden können. In Behandlung ist sie im Kepler Universitätsklinikum, wo sie sich von Oberärztin Angela Öllinger perfekt betreut fühlt. „Mir geht es wirklich sehr gut. Noch dazu hab ich eine ganz normale Lebenserwartung.“ Etwas, das sie in den 1980er-Jahren niemals zu hoffen gewagt hätte. Schmidhofer ist heute Chefin des Verlags Nina Roiter und fühlt sich „mit meiner Arbeit und meiner Familie total glücklich“. Ihre Lebenserfahrung gibt sie regelmäßig weiter. In der Aids-Hilfe Linz engagiert sie sich beim Projekt „Positive Buddys“, in dem HIV-positive Menschen unterstützt werden. „Der Erfahrungsaustausch steht hier im Mittelpunkt“, sagt sie.

Lesung heute im HOSI Linz

Sie war es auch, die den 23-jährigen Michael Hofbauer aus Lichtenberg dazu animierte, das Buch „Tanz mit dem eigenen Ich“ zu

Diagnostizierte HIV-Infektionen in Oberösterreich über die letzten 10 Jahre



DATEN UND FAKTEN

Eine Person pro Tag hat im Vorjahr in Österreich eine HIV-Neudiagnose erhalten. Insgesamt waren es 376 Menschen, die Anzahl war etwas höher als 2020. Die meisten der 376 Neudiagnosen wurden in Wien (189), in Oberösterreich (46), gefolgt von der Steiermark (38) und Tirol (25) gestellt.

Der Welt-Aids-Tag steht heute unter dem Motto „Equalize“. Denn der Kampf gegen Ungleichheiten ist gerade im Bereich der Aids-Behandlung besonders wichtig.

Diskriminierung: „HIV-infizierte Menschen sind nach wie vor Diskriminierungen ausgesetzt. Mit dem jährlichen Welt-Aids-Tag soll einerseits das Bewusstsein für die Krankheit und für die Gefahr der Ansteckung geschärft werden. Dieser Tag ist aber auch Anlass, sichtbare Zeichen der Toleranz und der Solidarität mit den Betroffenen zu setzen, auch im öffentlichen Raum“, sagt Landeshauptmann-Stellvertreterin Christine Haberlander. „Jede Neuerkrankung ist eine zu viel und Prävention der einzige wirksame Schutz zur Infektionsvermeidung. Daher braucht es umfassende Informations- und Aufklärungsangebote.“



im HOSI (Homosexuellen Initiative) in Linz präsentiert wird. Der junge Mann erhielt die Diagnose im Februar 2019. Ein Jahr später veröffentlichte er ein Video auf Social Media, in dem er erklärte, HIV-positiv zu sein. Sether lebt er offen mit HIV, setzt sich gegen Diskriminierung ein und wirkt bei einigen Projekten mit, um das Stigma bezüglich Infektionskrankheiten zu bekämpfen – genauso wie seine Förderin und Verlegerin



GESUNDHEIT

HIV-Positive kämpfen mit Vorurteilen

Vor dem Welt-Aids-Tag am Freitag zeigt eine Umfrage des Pharmaunternehmens Gilead, dass viele Österreicherinnen und Österreicher Ängste und Vorurteile Aids-Erkrankten gegenüber haben. Die Aidshilfe Oberösterreich rief ein Projekt für Betroffene ins Leben.

1. Dezember 2023, 5.53 Uhr

Teilen

file:///C:/Users/.../stock.adobe.com

„Positive Buddys“ heißt die Initiative, mit der die Aidshilfe Oberösterreich vor allem Neudiagnostizierten Unterstützung bietet. Menschen, die selbst vom Virus betroffen sind, helfen anderen Erkrankten und Infizierten in Form von Gesprächen.

Gefühl von Alleinsein und Diskriminierung

Die aktuelle Umfrage zeigt nämlich unter anderem, dass HIV-Positive nicht nur mit Vorurteilen und häufig auch mit Diskriminierung zu kämpfen haben.

Mehr als 20 Prozent meinen, dass HIV-Positive eine Gefahr für die Gesellschaft sind. Fast ein Drittel der 1.000 im August von Medupha Market Research befragten Österreicherinnen und Österreicher glauben fälschlich, dass HIV über einen Kuss übertragbar ist, erläuterte Evelyne Ellinger, medizinische Verantwortliche bei Gilead Österreich.

Rund zehn Prozent fürchten zu Unrecht eine Ansteckung über die gemeinsame Benützung von Geschirr bzw. von Toiletten, so die Ergebnisse aus der Umfrage.

Virus nach der Behandlung nicht mehr übertragbar

Im Vorjahr hat es in Österreich 473 Neudiagnosen gegeben, mehrere tausend Menschen leben hierzulande mit HIV. Bei behandelten Personen ist das Virus nicht mehr nachweisbar „und dann auch nicht übertragbar“, betonte der Mediziner Alexander Zoufaly im Gespräch mit der APA.

„HIV ist in erster Linie eine sexuell übertragbare Infektion“, versicherte Zoufaly in dem Gespräch anlässlich des Welt-Aids-Tags am 1. Dezember. Um die 30 Prozent der Ansteckungen passieren zudem laut der österreichischen HIV-Kohortenstudie bei heterosexuellen Kontakten. Leider gibt es immer noch Diskriminierung, sagte der Infektiologe und HIV-Spezialist. Die beste Möglichkeit zu einer Besserung der Situation sei Aufklärung.

Aids und HIV „gut behandelbar“

Die Behandlung kann zwar das HI-Virus nicht für immer aus dem Körper verdrängen, doch verhindern, dass eine daraus resultierende Aids-Erkrankung ausbricht. Ohne Therapie dauert es von der HIV-Infektion bis zum Endstadium Aids im Schnitt acht Jahre. HIV und Aids sind aber heute „gut behandelbar“, erläuterte Zoufaly, der auch Präsident der Österreichischen Aids-Gesellschaft (ÖAG) ist.

Es reicht allerdings nicht nur, die Infektion zu identifizieren, „sondern das muss auch früh passieren. Sonst hat das Virus im Körper schon gewütet“, sagte Zoufaly. Nach einem vermuteten Risikokontakt stehen Schnell- und PCR-Tests zur Verfügung. Sind diese positiv, sollte rasch mit der Behandlung begonnen werden.

Bei Symptomen, die bereits mit einer Aids-Erkrankung einhergehen, liegt eine Infektion meist schon Jahre zurück. Das können eine untypische Lungenentzündung, längeres Fieber oder eine Gürtelrose in jungen Jahren sein. Menschen, die andere sexuell übertragbare Krankheiten haben, sollte auch ein HIV-Test angeboten werden, empfahl der Experte.

Kondom als einfachster Schutz

Einfachstes Mittel zur Verhinderung einer Ansteckung ist das Kondom. Personen mit Risikokontakten können zur Vorbeugung einer Ansteckung entwickelte Medikamente einnehmen (Präexpositionsprophylaxe, PrEP).

Diese sind in Österreich privat zu bezahlen, müssten aber, dass sie gut funktionieren, niederschwellig verfügbar sein, forderte Zoufaly, „dass nicht die Kreditkarte, sondern die E-Card entscheidet“. Das sei ein wesentlicher Aspekt zur Eliminierung von HIV.

red, ooe.ORF.at

Link:

- [Aidshilfe Oberösterreich](#)
- [Positive Buddys](#)

376 Neudiagnosen wurden 2021 registriert

Jeden Tag infiziert sich in Österreich ein Mensch mit HIV

Anlässlich des heutigen Welt-Aids-Tages setzt Gesundheitsreferentin LH-Stellvertreterin Christine Haberland (ÖVP, Bild) auf Bewusstseinsbildung: „Jede Neuerkrankung ist eine zu viel und Prävention der einzige wirksame Schutz.“ In Linz erinnert heute Abend der Red Ribbon auf der Fassade des AEC an die Krankheit.



Fotos: Aidshilfe OÖ; Zisi; Christoph Liebert

Welt-Aids-Tag: Linz zeigt sich solidarisch

LINZ. Am 1. Dezember setzt die Stadt Linz auf der Fassade des Ars Electronica Centers mit dem „Red Ribbon“ ein Zeichen für Menschen mit Diagnose HIV. Wir haben mit Michael Hofbauer aus Linz über sein Leben mit dem Virus gesprochen. [Seite 6](#)

„Es braucht leider noch viel Aufklärungsarbeit“

Michael Hofbauer lebt seit drei Jahren mit einer HIV-Infektion. In seinem Buch teilt er offen seine Erfahrungen.

VON SILVIA GSCHWANDTNER

LINZ. Rund 400 Personen erhalten in Österreich jährlich die Diagnose: HIV-positiv. Darunter auch der 23-jährige Michael Hofbauer aus Linz. Mit großer Offenheit und viel Optimismus geht der Robotik-Applikateur mit seiner Krankheit um und möchte auch anderen Betroffenen Mut machen.

Wann haben Sie erfahren, dass Sie HIV-positiv sind?

Michael Hofbauer: An diesen Tag kann ich mich noch sehr gut erinnern, als wäre es gerade gestern gewesen. Es war der 18. Februar 2019: An diesem Montag war ich gerade beim Rettungsdienst auf Mittag. Hier erhielt ich einen Anruf von meinem Arzt und dieser teilte mir mit, dass ich leider HIV-positiv sei.

Was war Ihre erste Reaktion?

Ich erwartete den Anruf meines Arztes an dem besagten Tag bereits und war damals auch auf jede Situation vorbereitet. Meine Reaktion war Erleichterung. Wieso? Weil ich davor permanent in der Ungewissheit war, ob ich nun positiv sei oder nicht. Das war unglaublich nervenaufreibend. Dieser Anruf jedoch war ein wahrer Befreiungsschlag für mich, da ich mich danach endlich auf eine bestimmte Zukunft einstellen konnte.

Haben Sie Hilfe von Freunden und Familie bekommen?

Unterstützung erhielt ich vielerlei, einerseits von meinem damaligen Partner, sowie von meinem Arzt, von der Aids-

Hilfe und von meinen besten Freunden, sie alle standen zu mir und die Gespräche und Fürsorge halfen mir durch diese Zeit enorm. Dafür bin ich ihnen unglaublich dankbar.

Sie gehen sehr offen mit Ihrer Diagnose um.

Grundsätzlich bin ich vom Charakter her eine sehr lebensfrohe und optimistische Person mit einer dicken Haut, die sich von der Meinung anderer nicht unterkriegen lässt. Ich wollte dieser Infektion sowie den Menschen keine Angriffsfläche schenken, indem ich mich versteckte und in Selbstmitleid versinke. Ich habe diese Chance genutzt, um anderen Betroffenen auf dieser Welt zu helfen und gegen Diskriminierung anzukämpfen.

„Eine HIV-Infektion kann heutzutage wunderbar medikamentös behandelt werden. Man bleibt gesund, ist nicht ansteckend und kann ebenso Kinder bekommen.“

MICHAEL HOFBAUER

Wie hat Ihr Umfeld reagiert?

Die Reaktionen waren sehr unterschiedlich. Anfangs meist geschockt, danach ängstlich und traurig und am Ende doch wieder erleichtert und glücklich. Ich habe jedes Mal, als ich die Nachricht überbracht habe, gleich versucht, die Angst zu nehmen und aufzuklären. Viele haben noch das erschreckende Bild von früher im Kopf, was aber heutzutage definitiv nicht mehr der Fall ist. Es bedarf leider noch an sehr viel Aufklärungsarbeit, bis HIV-positive Menschen nicht mehr diskriminiert werden.

Was raten Sie Personen, die kürzlich eine Diagnose erhalten haben?

Jede und jeder Betroffene kann entscheiden, ob diese Diagnose jetzt ihr Ende oder eine



Michael Hofbauer will Betroffenen Hoffnung geben. Foto: Hofbauer/privat

Chance ist, sich weiterzuentwickeln. Eine HIV-Infektion kann heutzutage wunderbar medikamentös behandelt werden. Man bleibt gesund, ist nicht ansteckend und kann ebenso Kinder bekommen, ohne dieses Virus an sie zu übertragen. Wir machen uns das Leben oft viel schwerer als es eigentlich ist. Geht in euch und erkennt, dass man auch durch solch eine schwierige Lebenssituation eine enorme Stärke erlangen kann. Lasst uns dieser Infektion ein Gesicht verleihen und kämpfen wir so gemeinsam gegen dieses Stigma an.

Worum geht es im Buch?

In „Tanz mit dem eigenen Ich!“ möchte ich den Leserinnen und Lesern mit meinen Erfahrungen sowie mit der Geschichte meines Schicksalsschlags andere Blickwinkel auf das Leben schenken, sodass man selbst schwere Situationen im Leben besser meistern kann. Um das überhaupt zu ermöglichen, muss man sein eigenes Ich besser kennenlernen und es nicht als Feind, sondern als lehrreichen Partner ansehen.

Am 1. Dezember um 19.30 Uhr kann man Michael Hofbauer in der Queer Bar forty nine in der Schillerstraße 49 bei einer Lesung kennenlernen.

WELT-AIDS-TAG

Großer Teil verschweigt Infektion – aus Angst

LINZ. Am 1. Dezember ist Welt-Aids-Tag. Über 40 Jahre nach ersten Berichten über Aids ist aus einer tödlichen eine chronische Infektion geworden. Doch trotz medizinischen Fortschritts bleibt die Diskriminierung eine Herausforderung.

1988 rief die WHO erstmals den Welt-Aids-Tag aus, einen Tag der Solidarität für Menschen mit HIV. Jedes Jahr stellt UNAIDS diesen unter ein Motto. Mit „Equalize“ (= ausgleichen) fordert man heuer dazu auf, Ungleichheiten zu beseitigen, die die HIV/Aids-Bekämpfung behindern. Denn weltweit bestehen immer noch große Unterschiede hinsichtlich Testangeboten, Behandlung und Präventionsmöglichkeiten.

Globales Ziel ist es, die Aids-Epidemie bis 2030 für beendet erklären zu können. Dafür gilt es, die



Eine rote Schleife wandert wieder über die Fassade des Ars Electronica Centers.

„95-95-95-Ziele“ zu erreichen: 95 Prozent der Menschen mit HIV wissen von ihrer Infektion, davon sind 95 Prozent in Behandlung, davon wiederum 95 Prozent unter der Nachweisbaregrenze und dies bei 0 Prozent Diskriminierung.

„Die gesellschaftliche Entstigmatisierung von HIV schreitet nicht so rasch voran wie die medizinischen Erfolge bei der Behandlung der Infektion. Ein großer Teil der

Betroffenen verschweigt die Infektion – beruflich als auch privat – aufgrund der Angst vor Stigmatisierung, Diskriminierung und deren Folgen“, betont Erich Gattner, Präsident der Aidshilfe OÖ.

Aktionen in Linz

2021 wurden 46 neue HIV-Infektionen in OÖ diagnostiziert – Höchstwert in den letzten zehn Jahren –, österreichweit waren es

376. Zum Welt-Aids-Tag setzt die Aidshilfe OÖ mit einer Reihe von Aktionen ein Zeichen für mehr Toleranz. So liest Michael Hofbauer am 1. Dezember um 19.30 Uhr in der Queer Bar forty nine aus seinem Erstlingswerk „Tanz mit dem eigenen Ich!“. Darin erzählt er von seinem persönlichen Umgang mit der HIV-Diagnose. Eintritt frei.

Ein Red Ribbon wandert während der Abendstunden des 30. November und 1. Dezember über die Fassade des AEC. Und auch vom Schlossberg schaut eine riesige rote Schleife auf die Stadt.

Die Infoscreens der Öffis weisen auf den Welt-Aids-Tag und die Homepage der Aidshilfe OÖ hin. ■

Die Aidshilfe OÖ bietet anonyme Testung auf HIV und weitere sexuell übertragbare Infektionen an. Mehr auf www.aidshilfe-ooe.at

Welt-Aids-Tag (1. Dezember): OÖ Aidshilfe bietet kostengünstige Testung auf fünf Infektionen

Tips Linz-Stadt Nora Heindl, 01.12.2023 08:05

► Vorlesen

LINZ. Am 1. Dezember ist Welt-Aids-Tag. Über 40 Jahre nach ersten Berichten über Aids ist aus einer tödlichen eine chronische Infektion geworden.



Anlässlich des Welt-Aids-Tages am 1. Dezember wandert die rote Schleife über die Fassade des Ars Electronica Centers. (Foto: Aidshilfe OÖ)

Globales Ziel ist es, die Aids-Epidemie bis 2030 für beendet erklären zu können. Dafür gilt es, die „95-95-95-0-Ziele“ zu erreichen: 95 Prozent der Menschen mit HIV wissen von ihrer Infektion, davon sind 95 Prozent in Behandlung, davon wiederum 95 Prozent unter der Nachweisbaregrenze und dies bei 0 Prozent Diskriminierung.

2022 wurden 70 neue HIV-Infektionen in OÖ diagnostiziert. Mit Abstand der höchste Wert in den letzten elf Jahren und voraussichtlich ein statistischer Ausreißer, da die Zahlen für 2023 voraussichtlich wieder dem langfristigen Durchschnitt (39,5) entsprechen. Österreichweit waren es 473 diagnostizierte Neuinfektionen.

Anonym und kostengünstig

Die Aidshilfe OÖ möchte den Tag auch nutzen, um auf ihr Angebot einer anonymen und kostengünstigen Testung auf die Big Five, die fünf häufigsten sexuell übertragbaren Infektionen (STIs), hinzuweisen: HIV, Hepatitis B & C, Syphilis, Tripper und Chlamydien. Die Testung nur auf HIV ist kostenlos.

Diese fünf Infektionen verlaufen häufig symptomlos und daher unbemerkt. Unbehandelt können diese jedoch langfristige gesundheitliche Auswirkungen haben. Bis auf HIV und Hepatitis B sind alle genannten STIs heilbar.

HIV im Wandel der Zeit

Am Donnerstag, 30. November, findet ab 9.15 Uhr der 31. oö. Aidstag im Neuen Rathaus statt. Das Motto ist „HIV im Wandel der Zeit“. Die Veranstaltung will

zu einem besseren Verstehen von HIV beitragen und bietet die Möglichkeit eines Erfahrungsaustausches mit Betroffenen. Die Fachtagung richtet sich an Personen aus dem Gesundheitsbereich und Interessierte. Eintritt frei, Anmeldung erbeten: 0732 2170, office@aidshilfe-ooe.at

Pubquiz-Special

Anlässlich des Welt-Aids-Tages findet am Freitag, 1. Dezember, 21 Uhr, in der Linzer Queer Bar forty nine ein Pubquiz-Special statt. Es stehen (kuriose) Fragen rund ums Thema Sexualität im Vordergrund, Eintritt frei.

HIV/Aids ist gut behandelbar

Heute soll das Bewusstsein für die Ansteckungsgefahr geschärft werden

LINZ – Jährlich stecken sich in Österreich um die 400 Personen mit HIV an. Viele wissen von ihrer Erstinfektion zunächst nichts, aber ohne Behandlung schädigt das HI-Virus die Abwehrkräfte. Nur ein Test gibt Gewissheit und eröffnet den Weg zur Behandlung. HIV/Aids konnte mehr als 40 Jahre nach seiner Entdeckung in eine chroni-

sche und gut behandelbare Erkrankung verwandelt werden, dennoch bleibt sie unheilbar. „Die Diagnose HIV bedeutet für jeden Betroffenen einen tiefgreifenden Einschnitt in seine Lebensplanung und -perspektive“, sagt Gesundheitsreferentin LH-Stv. Christine Haberlander: „HIV-infizierte Menschen sind nach wie vor Diskriminierungen ausgesetzt.

Mit dem heutigen Welt-Aids-Tag soll das Bewusstsein für die Krankheit und die Ansteckungsgefahr geschärft, aber auch ein sichtbares Zeichen der Toleranz und Solidarität mit den Betroffenen gesetzt werden, auch im öffentlichen Raum.“ Die rote Schleife wird in Linz am AEC und Schloss zu sehen sein.

Das Kepler Universitätsklinikum verfügt mit der HIV-Ambulanz über eine spezielle Einrichtung zur Behandlung. Eine frühe Diagnose ermöglicht einen rechtzeitigen Therapiestart, dieser bringt mitunter mehr Lebensjahre mit besserer Lebensqualität. Eine erfolgreiche medikamentöse Behandlung bewirkt, dass die Virenlast nicht mehr nachweisbar ist und damit auch von HIV-Positiven nicht mehr weitergegeben werden kann.

Ein wichtiger Teil der Präventionsstrategie in OÖ ist die Prävention von HIV und sexuell übertragbaren Krankheiten vor allem bei Jugendlichen. Haberlander dankt der Aidshilfe OÖ für ihr großes Engagement.

bezahlte Anzeige

Zu kaufen gesucht

Hartmann kauft von privat, Schreib- und Nähmaschinen, Porzellan, Kristall, Pelze, Schmuck, Münzen, Uhren, Teppiche, Silberartikel, Bilder.

Telefon: 0681 / 848 30 358
www.hartmannkauft.at



Welt-Aids-Tag in Linz

Aidshilfe OÖ lädt zur Fachtagung und zum Pub-Quiz

30. November 2023, 13:32 Uhr



Der internationale Welt-Aids-Tag am 1. Dezember will mit Vorurteilen gegenüber HIV-infizierten Menschen aufräumen. Foto: Aidshilfe OÖ hochgeladen von **Silvia Gschwandtner**

Am 1. Dezember ist Welt-Aids-Tag. Das diesjährige Motto lautet: „Let Communities Lead“, was übersetzt in etwa „Lasst Gemeinschaften führen“ heißt. Auch die Aidshilfe Oberösterreich hat anlässlich dazu einige Veranstaltungen in Linz geplant. Mehr Infos dazu auch unter: aidshilfe-ooe.at

LINZ. Die Aidshilfe Oberösterreich möchte den Welt-Aids-Tag dazu nutzen, auf die kostengünstige und anonyme Testmöglichkeit auf die "großen" fünf sexuell übertragbaren Infektionen hinzuweisen. Das Testangebot umfasst neben der Testung auf HIV auch Hepatitis B, Syphilis, Tripper sowie Chlamydien. Diese Infektionen verlaufen häufig symptomlos und unbemerkt. Am **30. November** findet zudem eine **Fachtagung** zum Thema "HIV im Wandel der Zeit" im Neuen Rathaus statt. Die kostenlose Veranstaltung richtet sich sowohl an Personen aus dem Gesundheitsbereich sowie an alle Interessierten.

Pub Quiz-Special zum Welt-Aids-Tag

Anlässlich des Welt-Aids-Tags geht am Freitag, 1. Dezember, um 21 Uhr in der Linzer Queer Bar "forty nine" ein Pub Quiz-Special über die Bühne. So stehen (kuriose) Fragen rund ums Thema Sexualität im Vordergrund. Der Eintritt ist kostenlos. Mehr Infos auch auf: aidshilfe-ooe.at

HIV- und Hepatitis-Testwoche: Testen, behandeln, vorbeugen

🕒 17. November 2023



Vom 20. bis 27. November 2023 findet bereits zum elften Mal die Europäische HIV- und Hepatitis-Testwoche statt, an der schon 400 Organisationen aus 53 Ländern beteiligt sind. In Oberösterreich kann man sich in dieser Zeit etwa bei der AidsHilfe OÖ in Linz-Urfahr (www.aidshilfe-ooe.at) testen lassen. Aber auch die Hausärztinnen und Hausärzte in Oberösterreich beraten gerne über entsprechende Testungen. „Gerade die Allgemeinmedizin ist oftmals die erste Anlaufstelle für Patientinnen und Patienten. Das gilt sowohl für die Vorsorge als auch bei Symptomen einer akuten oder fortgeschrittenen HIV-Infektion. Deshalb nehmen die Ärztinnen und Ärzte hier eine Schlüsselrolle ein“, sagt Dr. Peter Niedermoser, Präsident der Ärztekammer für Oberösterreich.

So unterschiedlich die beiden Infektionserkrankungen sind, so unterschiedlich leicht oder schwer man sich mit der einen oder anderen Krankheit infiziert, so gleich sind sie doch darin, dass man sich schützen kann. Bei HIV vor allem durch geschützten Geschlechtsverkehr. Vor Hepatitis kann man sich – zumindest in den Varianten A und B – impfen lassen. Beide Infektionserkrankungen treten häufig gemeinsam auf: Bevölkerungsgruppen mit einem erhöhten Hepatitis-Risiko haben auch ein erhöhtes HIV-Risiko.

Testen und schützen

Außerdem ist beidem gleich, dass die Träger der Krankheit oftmals nicht gleich wissen, dass Sie infiziert sind. Damit sind sie aber ein wandelndes Risiko, das die Krankheit ungewollt verbreiten kann. Daher ist ein Test so wichtig: Um sich selbst sicher zu sein, gleich in die Therapie zu gehen und vor allem auch, um andere zu schützen. „Ein frühzeitiges Erkennen einer HIV-Infektion ist daher wichtig, um rechtzeitig eine Behandlung zu beginnen und somit den Erkrankungsverlauf positiv zu beeinflussen und Übertragungen zu verhindern. Die Europäische HIV- und Hepatitis-Testwoche leistet hier einen enorm wichtigen Beitrag“, sagt Dr. Peter Niedermoser.

Auch wenn es nur gegen Hepatitis-A und -B eine Impfung gibt, so sind die Heilungschancen bei Hepatitis-C sehr hoch, wenn man rechtzeitig behandelt wird. Rechtzeitig bedeutet aber, dass man es früh erkennt – also testen geht. Damit sorgt man auch dafür, dass die Kette der Weiterverbreitung gekappt wird.

Text: ÄKOÖ

Foto: Stock Adobe/Syhin Stas

ANHANG



Respekt und Selbstverständlichkeit

Für einen diskriminierungsfreien Umgang mit HIV-positiven Menschen im Arbeitsleben

Menschen mit HIV können heute leben und arbeiten wie alle anderen Menschen. Mit dieser Deklaration machen wir deutlich: Bei uns sind HIV-positive Mitarbeiter*innen willkommen. Bei Diskriminierung schreiten wir ein und fördern ein offenes und respektvolles Miteinander.

Ob im Job, in der Partnerschaft oder in der Freizeit: Bei rechtzeitiger Diagnose und Therapie muss HIV heute keine Einschränkungen mehr nach sich ziehen. Menschen mit HIV können jeden Beruf¹ ausüben. Sie sind genauso leistungsfähig wie andere Menschen. Eine HIV-Übertragung im Arbeitsalltag ist ausgeschlossen, unter Therapie ist HIV generell nicht mehr übertragbar. HIV-positive Arbeitnehmer*innen sind Kolleg*innen wie alle anderen.

Benachteiligungen entgegentreten

Immer wieder erleben HIV-positive Menschen trotzdem Benachteiligungen – von abschätzigen Bemerkungen bis hin zum Verlust des Arbeitsplatzes. Arbeitgeber*innen fürchten manchmal, HIV-positive Mitarbeiter*innen wären den Anforderungen des Jobs nicht gewachsen. Diese Sorge ist schlicht unbegründet. HIV verändert weder Talent noch Fähigkeiten.

Andere fürchten bei Bekanntwerden Unruhe in der Belegschaft oder Vorbehalte bei der Kundschaft. Dafür gibt es Lösungen: Wissen und das direkte Gespräch können Probleme ausräumen. HIV-Tests bei Einstellung oder betriebsärztlichen Untersuchungen sind diskriminierend.

Der HIV-Status ist für berufliche Tätigkeiten nicht relevant². „Freiwillige“ Tests sind ebenfalls nicht akzeptabel: Sie stigmatisieren – schon, wenn sich jemand gegen den Test entscheidet.

Arbeit ist ein zentraler, sinnstiftender Bestandteil des Lebens. Berufliche Benachteiligung verletzt die Menschenwürde, führt zu psychischen Belastungen und macht Angst. Benachteiligung schwächt Mitarbeiter*innen und Unternehmen.

Die zerstörerischen Folgen von Diskriminierung reichen zugleich weit über das Arbeitsumfeld hinaus: Die Angst vor Zurückweisung kann Menschen vom HIV-Test zurückschrecken lassen und damit von einer Therapie abhalten.

Mit gutem Beispiel voran

Das Gleichbehandlungsgesetz³ ist für uns nur Ausgangspunkt unseres Einsatzes für Diskriminierungsfreiheit.

- Wir fördern aktiv ein respektvolles Miteinander im Arbeitsalltag. Wir stehen ein für Menschen mit HIV und anderen chronischen Erkrankungen. Diskriminierung treten wir entschieden entgegen.
- Wir machen in unseren Unternehmen deutlich: Mitarbeiter*innen mit HIV sind willkommen und können sich offen zeigen, wenn sie es wünschen.
- Im Fall von Diskriminierung können sich unsere Mitarbeiter*innen an Beschwerdestellen beziehungsweise geschulte Ansprechpartner*innen wenden.
- Wir sorgen dafür, dass Führungskräfte im Bereich Personalmanagement und im Betriebsrat aktuelle Kenntnisse über das Leben mit HIV erwerben.
- Wir verlangen weder bei der Einstellung noch im Rahmen betriebsärztlicher Untersuchungen einen HIV-Test und fragen auch nicht nach einer HIV-Infektion.
- Wir signalisieren öffentlich, dass wir uns mit HIV auseinandergesetzt haben, und publizieren diese Deklaration und andere Materialien zum Umgang mit HIV auch in unseren internen Medien.

Unser Unternehmen unterzeichnet diese Erklärung im Bewusstsein der Verantwortung für die Würde unserer Mitarbeiter*innen: Ausgrenzung macht krank, Respekt trägt zur Lebensqualität und einem produktiven Betriebsklima bei.

Wir bekennen uns zu gelebter Vielfalt und Inklusion.

¹ ausgenommen die gewerbsmäßige Ausübung von sexuellen Handlungen, siehe: AIDS-Gesetz 1993, § 4.

² Seltene Einzelfälle könnten eine mögliche Ausnahme bilden (wenige chirurgische Tätigkeiten bei unbehandelter HIV-Infektion), siehe: Deutsch Österreichische Leitlinien zur PEP, Abs. 2.4.

³ bzw. die jeweils zur Anwendung kommende wirkungsgleiche Vorschrift.

Programm Oberösterreichischer Aidstag 2023 - HIV im Wandel der Zeit

- 09:15** *Begrüßung und Eröffnung*
PhDr. Erich O. Gattner, MSc, Präsident der AIDSHILFE OBERÖSTERREICH
StR. Dr. Mag. Michael Raml, Stadtrat Linz, Gesundheitsreferent der Stadt Linz
- 09:30** *HIV - Basics*
Von unbekannter Krankheit zur Heilungsvision
Mag.ª Birgit Leichsenring, HIV-Expertin, Wien
- 09:50** *HIV-Therapie*
Von Überlebensstrategie zur Lebensqualität
Dr. Matthias Skocic, Dermatologe - HIV-Zentrum, KUK Med Campus III - Linz
- 10:10** *AIDSHILFE OBERÖSTERREICH*
Vom HIV-Test zu den „Big Five“
Mag. Erik Pfefferkorn, Mitarbeiter der AIDSHILFE OBERÖSTERREICH
- 10:30** *HIV in der Pflege*
Von Diskriminierung zu Diversitätsebene
DGKP Armin Autz, BA MSc, Pflegeexperte und Sexualpädagoge
- 10:50** *Grüßworte:* LH-Stv.in Mag.ª Christine Haberland, Landesrätin für Gesundheit
- 11:00** *Pause*
- 11:15** *HIV im Wandel der Zeit*
Talk- und Fragerunde mit den Expert*innen
- HIV und Prävention*
Vom Kondom zu „Safer Sex 3.0“
Statement: DGKP Armin Autz, BA MSc, Pflegeexperte und Sexualpädagoge
- HIV und Sozialarbeit*
Von der Betreuung zur Begleitung
Statement: Mag.a Ingrid Neumeier, Mitarbeiterin der AIDSHILFE OBERÖSTERREICH
- HIV und Alter*
Vom Todesurteil zur Lebenserwartung
Statement: Dr. Matthias Skocic, Dermatologe, KUK Med Campus III - Linz
- 12:30** *Mittagspause*
- 13:30** *HIV in den Kampagnen und Medien – ein Einblick*
Mag. Bernhard Resch, Mitarbeiter der AIDSHILFE OBERÖSTERREICH
- 13:45** *Gesprächsrunden mit Betroffenen*
Einblicke in den Lebensentwurf von Menschen mit HIV
Gespräche – Großer Saal
- 15:00** *Gesprächsrunden mit Betroffenen*
Einblicke in den Lebensentwurf von Menschen mit HIV
Gespräche – Großer Saal
- 16:00** *Ende der Veranstaltung*
- Moderation:**
Mag.ª Birgit Leichsenring, HIV-Expertin, Wien
Mag. Klaus Stummer, AIDSHILFE OBERÖSTERREICH